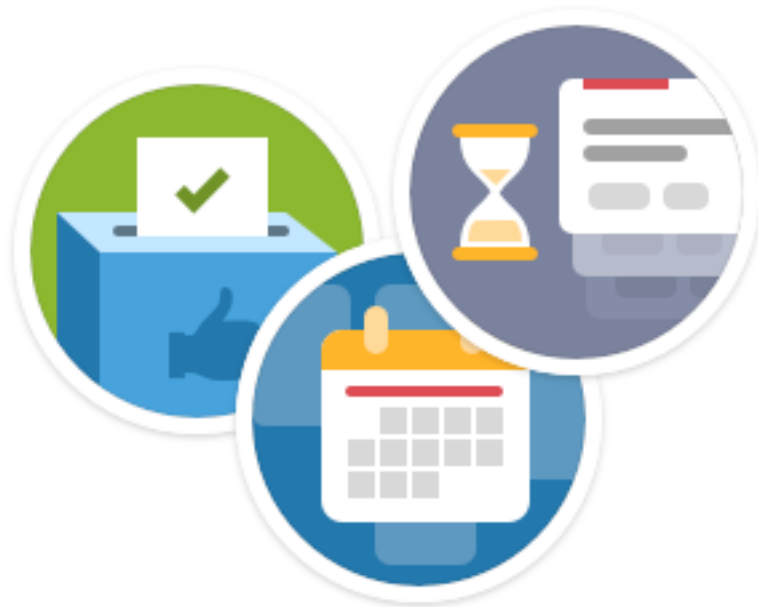


Virtuelle Kooperation im OE- Forum Schweiz

**Einflussfaktoren auf die Einstellung zur Nutzung der digitalen
Kooperationsplattform Trello im OE-Forum Schweiz**



Bachelor-Thesis an der Hochschule für Angewandte Psychologie

Autorin: Nicole Müller, nicole.mueller1@students.fhnw.ch

Praxispartner: OE-Forum Schweiz

Begleitung: Prof. Dr. Oliver Rack

Basel, Juni 2016

Abstract

Die vorliegende Thesis untersucht die Fragestellung, welche Faktoren die Einstellung zur Nutzung einer digitalen Kooperationsplattform im Beraternetzwerk OE-Forum Schweiz beeinflussen. Dafür wurde das Technologieakzeptanzmodell im Kontext einer virtuellen Kooperation im Beraternetzwerk angewandt. In einer Fragebogenuntersuchung wurden die Faktoren soziale Norm, wahrgenommene einfache Bedienbarkeit, wahrgenommener Nutzen, Einstellungs- und Verhaltensakzeptanz überprüft. Zusätzlich wurden Interviews zur Beantwortung der Frage geführt, ob grundsätzlich ein Interesse an einer kooperativen Tagungsorganisation besteht. Die Ergebnisse bestätigen die Vorhersage des Modells, der wahrgenommene Nutzen sei stärkster Prädiktor der Einstellungsakzeptanz. Der Einfluss der wahrgenommenen einfachen Bedienbarkeit und der Erfahrung mit technologischen Systemen konnten nicht nachgewiesen werden. Die Anwendung des Technologieakzeptanzmodells in einem Beraternetzwerk wird anhand der vorliegenden Untersuchung nur mit Anpassungen empfohlen. Die Implementierung der digitalen Plattform im OE-Forum Schweiz wird als gelungen bewertet. Wobei bezüglich deren Einsatz noch Optimierungspotential besteht.

Die Arbeit umfasst 93'478 Zeichen inkl. Leerzeichen

Ehrenwörtliche Erklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Bachelorthesis selbständig und nur mit Hilfe der angegebenen Quellen geschrieben habe. Andere Hilfsmittel oder Hilfeleistungen, als die deklarierten, habe ich nicht in Anspruch genommen. Wörtliche und inhaltliche Zitate sind kenntlich gemacht.

Nicole Müller

Danksagung

Ich bedanke mich bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Jahrestagung des OE-Forums Schweiz 2016 für die unkomplizierte Zusammenarbeit. Ich habe mich über den freundlichen, zuvorkommenden und motivierten Umgang während der Jahrestagung sehr gefreut. Ganz speziell bedanke ich mich bei all jenen, die sich für ein Interview zur Verfügung gestellt und/ oder einen Fragebogen ausgefüllt haben. Nicht zuletzt bedanke ich mich für die interessanten Gespräche während den informellen Gelegenheiten sowie die Anregungen und Rückmeldungen zu meinen Erhebungen. Herzlichen Dank für den Auftrag und das mir entgegengebrachte Vertrauen!

Speziell bedanken möchte ich mich auch bei Prof. Dr. O. Rack für die hilfreiche Begleitung während der Bachelor-Thesis.

Inhaltsverzeichnis

1	EINLEITUNG	1
2	AUSGANGSLAGE UND AUFTRAG	2
3	THEORETISCHER HINTERGRUND	5
3.1	GRUNDLAGEN DER KOOPERATIVEN ARBEIT IN NETZWERKEN	5
3.2	DAS TECHNOLOGIEAKZEPTANZMODELL	7
3.3	ERKENNTNISSE AUS DER IMPLEMENTIERUNGSFORSCHUNG	10
4	FRAGESTELLUNG UND HYPOTHESEN	11
5	METHODIK	13
5.1	DATENERHEBUNG	14
5.1.1	<i>Quantitative Erhebung</i>	15
5.1.2	<i>Qualitative Erhebung</i>	18
5.2	DATENAUSWERTUNG	20
5.2.1	<i>Quantitative Datenauswertung</i>	20
5.2.2	<i>Qualitative Datenauswertung</i>	21
6	ERGEBNISSE	23
6.1	QUANTITATIVE ERGEBNISSE	23
6.2	QUALITATIVE ERGEBNISSE	29
7	DISKUSSION UND AUSBLICK	33
8	FAZIT UND HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN	37
	LITERATURVERZEICHNIS	39
	ANHANG	42
A	INTERVIEWLEITFADEN EXPERTENINTERVIEW	42
B	INTERVIEWLEITFADEN MITGLIEDER OE-FORUM SCHWEIZ	43
C	AUSZUG AUS EINEM INTERVIEWTRANSKRIPT	44
D	AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL DER EVALUATIONSDISKUSSION	46
E	QUALITATIVE ERGEBNISTABELLE	47
F	VOLLSTÄNDIGES KATEGORIENSYSTEM	49
G	FRAGEBOGEN ZUR EINSTELLUNG GEGENÜBER DER DIGITALEN KOOPERATIONS-PLATTFORM TRELLO IM OE-FORUM SCHWEIZ	53

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Das Modell des geplanten Verhaltens nach Fishbein und Ajzen (1975)	7
Abbildung 2: Das Technologieakzeptanzmodell (Davis, 1989; Davis et al., 1989).....	8
Abbildung 3: Das Technologieakzeptanzmodell 2 nach Venkatesh und Davis (2000).....	9
Abbildung 4: Eigene Darstellung des Triangulationsmodells nach Mayring, 2001).....	13
Abbildung 5: Bedienoberfläche von Trello	15
Abbildung 6: Neubildung der Variable für die Skala wahrgenommener Nutzen	20
Abbildung 7: Deduktiv hergeleitetes Kategoriensystem	22
Abbildung 8: Beispielhafte Abbildung eines ausdifferenzierten Kategoriensystems	23
Abbildung 9: Ergebnisse der Regressionsanalysen anhand des Technologieakzeptanzmodells 2.....	29

Das Titelbild ist entnommen aus Trello (2016).

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Definitive Samplingstruktur der Untersuchung.....	19
Tabelle 2: Deskriptive Statistik der Fragebogenitems	24
Tabelle 3: Häufigkeitsverteilung der vier Items zu den Nutzungsdaten	25
Tabelle 4: Korrelationstabelle nach Pearson der intervallskalierten Variablen	27
Tabelle 5: Ergebnisse der schrittweisen multiplen linearen Regression.....	27
Tabelle 6: Ergebnisse der qualitativen Erhebung	30

1 Einleitung

Sowohl im privaten wie im beruflichen Leben nimmt die Digitalisierung stetig zu. Eine rasante technologische Entwicklung führt zu einer Veränderung der Arbeitswelt, auf die sich nicht nur Organisationen, sondern auch deren Mitglieder einstellen müssen. Um die Einführung neuer technologischer Systeme in Organisationen erfolgreich zu gestalten, spielen neben kontextbezogenen auch personenbezogene Aspekte, wie beispielsweise die Akzeptanzentwicklung durch Anwenderinnen und Anwender gegenüber neuer Informationstechnologie, eine wichtige Rolle (vgl. Tarlatt, 2001). Eines der bekanntesten Modelle zur Erklärung dieser Akzeptanz ist das Technologieakzeptanzmodell nach Davis (Davis, 1989; Davis, Bagozzi & Warshaw, 1989). In den drei Jahrzehnten seit seiner Veröffentlichung wurde das Modell vielfach empirisch überprüft. Sein Anwendungsgebiet reicht von Kommunikationssystemen wie E-Mail, über allgemeine Betriebssysteme, bis hin zu Bürosystemen wie Tabellen- oder Textverarbeitungsprogrammen (Lee, Kozar & Larsen, 2003).

Den Kontext der vorliegenden Untersuchung stellt ein kostenloses webbasiertes Tool für Projektmanagement dar, das in einem Netzwerk von Organisationsentwicklungs-Beratern für eine kooperative Aufgabe eingesetzt wird. Das Beraternetzwerk ist das OE-Forum Schweiz, das als Praxispartner der vorliegenden Bachelor-Thesis zur Verfügung stand.

Im OE-Forum Schweiz wurde im Rahmen eines Experiments die Jahrestagung 2016 über eine digitale Plattform kooperativ organisiert. Dabei handelt es sich um einen Pilotversuch, der je nach Akzeptanz und Bewertung durch die Mitglieder bei einer nächsten Gelegenheit wiederholt werden könnte. Deshalb wird das Experiment im Rahmen der vorliegenden Bachelor-Thesis evaluiert. Aus wissenschaftlichem Interesse wurde die reine Ist-Soll-Analyse durch das Technologieakzeptanzmodell erweitert, so dass die Arbeit eine verallgemeinerbare Aussage darüber zulässt, welche Faktoren die Nutzungseinstellung der Mitglieder eines Netzwerks bei Einführung einer neuen Technologie beeinflussen. In der vorliegenden Untersuchung wird eine erweiterte Version des Technologieakzeptanzmodells (Technologieakzeptanzmodell 2 nach Venkatesh & Davis, 2000) auf den Kontext eines Beraternetzwerks angewandt und überprüft. Ausserdem werden weitere Faktoren berücksichtigt, welche die Wahrnehmung des neu eingeführten Systems durch die Mitglieder beeinflussen könnten. Dafür werden Erkenntnisse aus der Implementierungsforschung berücksichtigt. Untersuchungsgegenstand stellt dabei das Projektmanagement-Tool *Trello* dar, das im beschriebenen Kontext als Kooperationsplattform genutzt wird.

Die vorliegende Arbeit stellt keinen Anspruch auf eine abschliessende Überprüfung des Technologieakzeptanzmodells 2 nach Venkatesh und Davis (2000). Das Modell dient lediglich dazu, die Akzeptanz des technologischen Aspekts in Bezug auf das durchgeführte Experiment zu untersuchen. Die Vorgehensweise der Untersuchung unterliegt der Annahme, dass allgemeine Gründe im Zusammenhang mit der Mitgliedschaft und der Einstellung gegenüber dem OE-Forum Schweiz die Nutzung der digitalen Kooperationsplattform unabhängig von den Systemeigenschaften beeinflussen.

Die Ausgangslage und der Auftrag werden in Kapitel 2 genauer beschrieben, während die Fragestellung und die Hypothesen, die der Arbeit zugrunde liegen, in Kapitel 4 ausgearbeitet werden. Dazwischen wird in Kapitel 3 der theoretische Hintergrund, an welchem sich die vorliegende Untersuchung orientiert und vor dem die Ergebnisse zum Schluss präsentiert werden, dargestellt. Danach wird in Kapitel 5 die angewandte Methodik zur Beantwortung respektive Überprüfung der zugrundeliegenden Fragestellung sowie der Hypothesen beschrieben und in Kapitel 6 werden die Ergebnisse präsentiert, welche in Kapitel 7 im Zusammenhang mit der Theorie und der Methode diskutiert und im Hinblick auf weiterführende Forschung in einen Kontext gestellt werden. Zum Schluss der Arbeit, in Kapitel 8, werden sowohl ein Fazit gezogen als auch Handlungsempfehlungen formuliert.

2 Ausgangslage und Auftrag

Das OE-Forum Schweiz ist ein Beraternetzwerk, das Raum für Erfahrungsaustausch sowie für persönliche und berufliche Weiterentwicklung seiner Mitglieder bietet. Der Homepage ist zu entnehmen, dass es durch regelmässige Veranstaltungen zur Weiterbildung und Kontaktpflege der Mitglieder lebt (OE-Forum Schweiz, 2016). Dabei orientiert es sich an den Grundsätzen der Organisationsentwicklung, ohne berufspolitische Ziele zu verfolgen. Das OE-Forum Schweiz strebt ein Gleichgewicht zwischen überblickbarer Grösse und Offenheit an. Dies drückt sich im Leitsatz "Begrenzt in der Zahl, offen im Denken und in der Haltung" aus. Das OE-Forum hat eine vereinstypische Aufbaustruktur, indem den maximal 100 Mitgliedern ein vierköpfiges Leitungsteam vorsteht. Die Wahl respektive Wiederwahl des Leitungsteams findet durch die Mitgliederversammlung statt und ist auf zwei Jahre festgelegt.

Der Rubrik *Ziele* auf der Homepage ist zu entnehmen, dass sich alle Mitglieder aktiv an der Organisation und Durchführung der Veranstaltungen beteiligen. In welcher Form das stattfindet, ist jedoch widersprüchlich definiert: "Wir wollen pro Jahr 2 Veranstaltungen für die

Mitglieder durchführen. Das Leitungsteam übernimmt die Organisation dieser 2 Veranstaltungen, z.B. eine 3-tägige Fachtagung und eine eintägige Veranstaltung zu einem aktuellen Thema" (OE-Forum Schweiz, 2016). Aus dem Kickoff-Gespräch mit der Ansprechperson für die vorliegende Untersuchung ging hervor, wie die Veranstaltungen in den letzten Jahren organisiert und durchgeführt wurden. Einmal jährlich, anfangs Januar, findet eine 3-tägige Jahrestagung statt, an welcher die fachliche Weiterbildung im Zentrum steht aber auch der informelle Austausch nicht zu kurz kommen soll. Ein zweites halb- bis ganztägiges physisches Treffen gibt es jeweils im Sommer. Dazwischen kommunizierten die Mitglieder bei Bedarf bisher hauptsächlich per E-Mail miteinander, ansonsten gab es bis anhin wenig bis keine regelmässige Interaktion zwischen den Mitgliedern des Netzwerks.

Für das Jahr 2015 hatte sich das OE-Forum *neue Ansätze der (Unternehmens-) Führung und Gestaltung von Organisationen* und damit auch *Digitalisierung* als Hauptthema gesetzt. Nach Meinung des Leitungsteams kommen Organisationsberaterinnen und Organisationsberater nicht um eine Auseinandersetzung mit dem Thema der Digitalisierung herum. In diesem Rahmen wurde entschieden, ein Experiment als Selbstversuch durchzuführen. Das Experiment, das der Jahrestagung 2016 vorausging, stand intern unter dem Titel *Organisationen führen, entwickeln, gestalten - aus der Gegenwart in die Zukunft - Ein Experiment des OE-Forum Schweiz*. Die Organisation der Jahrestagung im Januar 2016 sollte in Kooperation der Mitglieder über eine digitale Plattform stattfinden. Dafür wurde das kostenlose webbasierte Tool *Trello* ausgewählt und zur Verfügung gestellt. In einem fast fünf Monate dauernden Prozess wurde gemeinsam ein Programm für die Jahrestagung 2016 zusammengestellt.

Das Experiment sollte einerseits, wie schon beschrieben, als Selbstversuch zum Thema Digitalisierung in Organisationen dienen, andererseits schätzte das Leitungsteam die Möglichkeit, die Verantwortung für die Programmgestaltung zumindest teilweise abzugeben. Dies, weil es zunehmend zu Unsicherheiten gekommen war, ob es gelang, Jahrestagungen zu gestalten, die eine Mehrheit interessierte. Bisher waren die Bedürfnisse der Mitglieder nie systematisch abgefragt worden, jedoch ermöglichte eine Kultur des offenen Austausches eine Einschätzung des Stimmungsbildes unter den Mitgliedern.

Im Jahr 2015 feierte das OE-Forum Schweiz sein 20-jähriges Bestehen. In der Zeit seit der Gründung hatte es verschiedene Vorgehensweisen gegeben, die Themenwahl für die Jahrestagungen zu treffen. Zum Beispiel gab es einen Themenspeicher, in dem Themen gesammelt wurden, die von Mitgliedern an der Jahrestagung oder auf informellem Weg vorgeschlagen wurden. Auf diese Themen konnte das Leitungsteam bei Bedarf

zurückgreifen. Teilweise waren Themen auch aus einer Aktualität heraus gewählt worden. Der Schlusssentscheid wurde immer durch das Leitungsteam getroffen. Ebenso stellte das Leitungsteam bisher entsprechend des Hauptthemas ein Programm für die Jahrestagung zusammen. Dieses wurde dann an die Mitglieder verschickt, worauf diese frei entscheiden konnten, ob sie sich für die Jahrestagung anmeldeten oder nicht. Dazu ist anzumerken, dass es laut Aussage des Praxispartners eine interne Regel gibt, die alle Mitglieder verpflichtet, mindestens jedes dritte Mal an der Tagung teilzunehmen, um nicht von der Mitgliedschaft im OE-Forum ausgeschlossen zu werden. Das Leitungsteam nutzte ausserdem die Möglichkeit, die Mitglieder um Hilfe zu bitten, z.B. wenn es darum ging, Referentinnen und Referenten zu rekrutieren.

Diese Ausgangslage führte zum Auftrag der vorliegenden Arbeit. Es sollte evaluiert werden, wie das "OE-Forum dabei [durch das Experiment] ein kleines Wegstück digitaler Transformation meistert (Erfolgsfaktoren, Hürden, Ergebnisse...)" (Originalformulierung aus der E-Mail-Korrespondenz mit dem Praxispartner). Im Zentrum des Interesses stehen also Erfolgsfaktoren, Hürden und Ergebnisse einer gemeinsamen Zusammenstellung eines Tagungsprogramms über die Kooperationsplattform *Trello*. Der Auftrag des Praxispartners wurde absichtlich relativ offen formuliert, da es für das Leitungsteam zum Zeitpunkt der Auftragsgebung noch nicht feststand, wie es mit der virtuellen Kooperation respektive der Organisation der Jahrestagung weitergehen sollte. Die Bachelor-Thesis hat somit zum Ziel, einen Beitrag an die Entscheidungsfindung zu leisten, wie die Organisation der Jahrestagung im OE-Forum Schweiz künftig stattfinden soll. Dies wird anhand einer Akzeptanzanalyse und konkreter, ausformulierter Handlungsempfehlungen in Kapitel 8 geleistet. Eine genauere Definition der Hauptfragestellung der vorliegenden Arbeit wird in Kapitel 4 beschrieben. Im folgenden Kapitel wird auf den theoretischen Hintergrund eingegangen.

3 Theoretischer Hintergrund

Die vorliegende Untersuchung stützt sich auf Befunde der Akzeptanzforschung und auf Erkenntnisse der Implementierungsforschung, wenn es darum geht, mögliche Barrieren für die Einführung eines neuen Systems zu erkennen und zu überwinden. Um die Untersuchung im Kontext darzustellen, werden zunächst die Grundlagen kooperativer Arbeit beschrieben, danach werden die theoretischen Grundlagen des Technologieakzeptanzmodells und der Implementierungsforschung erläutert sowie Begriffe aus dem fachlichen Kontext erklärt.

3.1 Grundlagen der kooperativen Arbeit in Netzwerken

Ein Netzwerk wird als eine Kooperationsform rechtlich unabhängiger Einzelpersonen definiert (Konradt & Hertel, 2002). Netzwerke zeichnen sich durch Flexibilität, Offenheit und Lernbereitschaft aus und bieten günstige Bedingungen für den Wissensaustausch (Balz & Spiess, 2009). Die Zusammenarbeit in Netzwerken beruht in hohem Masse auf Vertrauen und dem Prinzip der Reziprozität¹. Als funktionale Merkmale von Netzwerken erwähnen Balz und Spiess (2009) "die soziale Unterstützung, die Sicherheit und Rückhalt gibt, andererseits aber auch die soziale Kontrolle, die sich damit verbindet, z.B. in Form von Orientierung an Normen und in der Übermittlung von Werten" (S. 45).

Daneben wird kooperative Arbeit als Zusammenarbeit mehrerer Personen, Organisationseinheiten oder Organisationen beschrieben, die durch Erbringung von Einzelleistungen gemeinsame Ziele verfolgen (Hertel & Konradt, 2007). Kardoff (1998) präzisiert die Art der Zusammenarbeit als gleichberechtigt und arbeitsteilig. "Kooperative Arbeit setzt voraus, dass eine mindestens partielle Übereinstimmung unter den beteiligten Partnern hinsichtlich des Ziels der Zusammenarbeit besteht, sowie Konventionen bzw. Regeln existieren, die die Koordination der Einzelhandlungen in Bezug auf das Ziel beschreiben." (Hertel & Konradt, 2007, S. 5). Eine wichtige Voraussetzung für Kooperation ist die Kommunikation zwischen den Beteiligten. Hierbei bestimmt das Kommunikationsmittel die Art der Kooperation. Für die Zusammenarbeit auf einer digitalen Kooperationsplattform wird eine computervermittelte Kommunikation benötigt. Diese definiert Misoch (2006) als soziale Austauschprozesse, welche durch einen Computer als vermittelndes technisches Medium stattfinden.

¹ Definition nach Balz & Spiess (2009): "Reziprozität besteht aus der Annahme der Gegenseitigkeit der Handlungen. Es wird innerhalb der Soziologie vom Prinzip der Wechselseitigkeit gesprochen. Eine einfache Regel ist die des "Tit for tat", d.h. "Wie du mir, so ich dir." (S. 20)

Es werden Vor- und Nachteile von computervermittelter Kommunikation im Vergleich zu einem persönlichen Gespräch (Face-to-Face), bei dem die kommunizierenden Parteien physisch anwesend sind, diskutiert. Dabei wird als Argumentationsgrundlage vor allem die Kanalreduktionstheorie (vgl. z.B. Misoch, 2006, S. 68) beigezogen. Diese geht von der Annahme aus, dass Face-to-Face-Kommunikation die Idealform der Kommunikation darstellt, da sie auf allen Sinneskanälen Informationen zur Verfügung stellt. Daneben gehen jegliche Formen von vermittelnder Kommunikation mit einer Reduktion von Sinneseindrücken einher und sind somit gegenüber der Face-to-Face-Kommunikation defizitär. Bei computervermittelter Kommunikation kann es beispielsweise zu Missverständnissen kommen, da nonverbale Hinweisreize wie Stimmmodulation oder Mimik fehlen. Den Nachteilen stehen aber auch Vorteile gegenüber. Hier nennen Hertel und Konradt (2007) beispielsweise die "zeitliche Flexibilität im Abruf von Informationen" (S. 75), was ein besseres Zeitmanagement ermöglicht. Bei einem kollektiven Brainstorming entfallen negative Aspekte sozialer Präsenz, was zu höherer Produktivität führt. Ausserdem kann computervermittelte Kommunikation zu grösserer Gleichberechtigung der Beteiligten führen, da Personenmerkmale wie sozialer Status oder Position im Unternehmen ausgeblendet werden können.

Um die Kanalreduktion zu kompensieren respektive deren negative Auswirkungen aufzuheben, können generelle Kommunikationsregeln angewandt werden (Konradt & Hertel, 2002). So sollte beispielsweise die geringere Reichhaltigkeit in der computervermittelten Kommunikation durch bewusst häufigeres Kommunizieren kompensiert werden. Der Kommunikation sollte ausserdem ein klarer zeitlicher Rahmen gegeben und neben den formellen Anteilen der virtuellen Kooperation für den informellen Austausch bewusst Raum geschaffen werden. Um das "Wir-Gefühl" in virtuellen Teams zu fördern, sollten zudem regelmässige Treffen eingeplant werden.

Als Kooperation wird im Kontext der vorliegenden Untersuchung die gemeinsame Organisation der Jahrestagung 2016 über die Projektmanagement-Plattform *Trello* durch die Mitglieder des OE-Forums Schweiz verstanden. Dabei sind die oben beschriebenen Regeln für die computervermittelte Kommunikation zu berücksichtigen.

3.2 Das Technologieakzeptanzmodell

Bevor auf die theoretischen Hintergründe des Technologieakzeptanzmodells 2 nach Venkatesh und Davis (2000) eingegangen wird, ist es zunächst notwendig, den Begriff der *Akzeptanz* zu definieren. Hilbig (1984) definiert Akzeptanz als "eine mehr oder weniger zustimmende Einstellung eines Individuums oder einer Gruppe gegenüber einem Objekt, Subjekt oder sonstigem Sachverhalt" (S. 320). In der Akzeptanzforschung hat sich die auf Müller-Böling und Müller (1986) zurückgehende Unterscheidung zwischen *Einstellungsakzeptanz* und *Verhaltensakzeptanz* etabliert. Die Akzeptanz beinhaltet somit die Einstellung gegenüber einem Verhalten und das Verhalten selbst. Während die Verhaltensakzeptanz sich durch ein beobachtbares Verhalten (z.B. Nutzung) definiert, fasst die Einstellungsakzeptanz verschiedene Komponenten zusammen, die nicht direkt beobachtbar sind. Die Einstellungsakzeptanz umfasst eine affektive und eine kognitive Komponente. Die affektive Komponente berücksichtigt motivational-emotionale Aspekte (z.B. wie interessant Mitarbeitende eine neue Technologie bewerten). Daneben umfasst die kognitive Komponente der Einstellungsakzeptanz z.B. das Abwägen von Kosten und Nutzen einer technologischen Innovation durch Nutzende.

Die Entwicklung des Technologieakzeptanzmodells

Ausgehend von der oben beschriebenen Akzeptanzdefinition wird nun die Beziehung zwischen der Einstellungs- und Verhaltensakzeptanz erklärt. Ein etabliertes Modell der Einstellungs- und Verhaltensforschung wurde 1975 von Fishbein und Ajzen als *Theorie des geplanten Verhaltens* vorgestellt (vgl. Abbildung 1). Es beschreibt drei Bedingungen, unter denen Personen Verhalten ausführen. Es sind dies die Absicht, das Verhalten auszuführen, die persönliche Einstellung zum beabsichtigten Verhalten und die subjektive Norm.

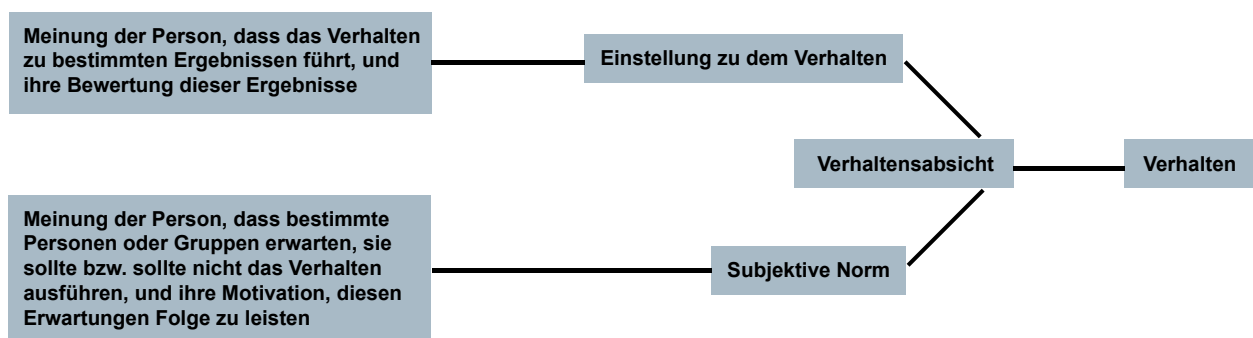


Abbildung 1: Das Modell des geplanten Verhaltens nach Fishbein und Ajzen (1975)

Das Modell definiert die Verhaltensabsicht als unmittelbaren Prädiktor für das Verhalten, wobei subjektive Norm und Einstellung zum Verhalten die Verhaltensabsicht direkt beeinflussen. Das Modell des geplanten Verhaltens nach Fishbein und Ajzen (1975) lässt

eine Vorhersage von Verhalten aufgrund kognitiver Faktoren zu. Darauf aufbauend wurde das Technologieakzeptanzmodell zur Vorhersage der Akzeptanz von Informationssystemen entwickelt (Davis, 1989; Davis et al., 1989, vgl. Abbildung 2). Im Technologieakzeptanzmodell wird in Übereinstimmung mit den Fishbein-Ajzen-Theorien die Nutzungseinstellung dem (Akzeptanz-) Verhalten als unmittelbarer Prädiktor vorangestellt. Die Nutzungseinstellung drückt dabei die Absicht einer Person aus, das in Frage stehende technologische System zukünftig zu nutzen (Olbrecht, 2010, S. 24).

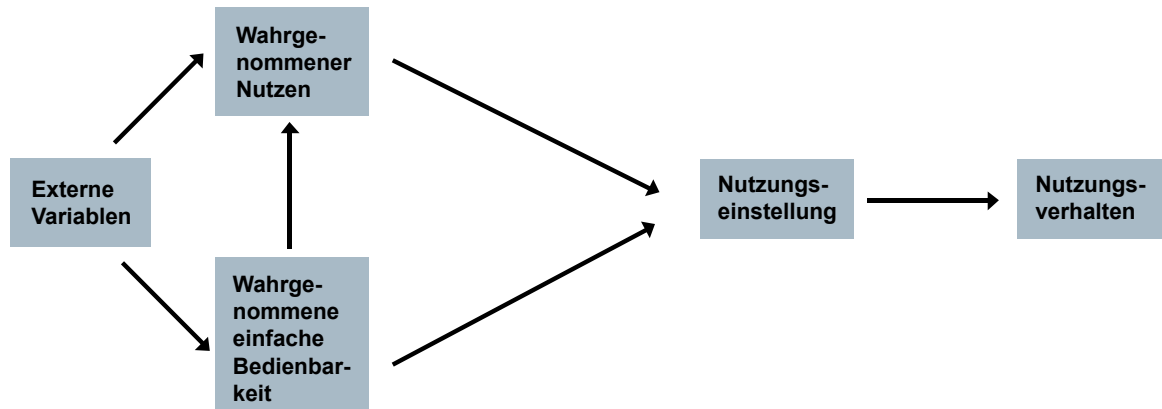


Abbildung 2: Das Technologieakzeptanzmodell (Davis, 1989; Davis et al., 1989)

Die zwei kognitiven Faktoren *Wahrgenommener Nutzen* und *Wahrgenommene einfache Bedienbarkeit* bestimmen die *Nutzungseinstellung*. In dieser ersten Version des Technologieakzeptanzmodells umfassen die externen Variablen als indirekte Einflussfaktoren auf die Nutzungseinstellung ausschliesslich Systemmerkmale wie z.B. Merkmale der Benutzeroberfläche (Olbrecht, 2010).

Das Technologieakzeptanzmodell ist eines der bekanntesten Modelle zur Erklärung der Akzeptanz von technologische Systemen. Es wurde vielfach empirisch überprüft und weiterentwickelt (Jokisch, 2010). Olbrecht (2010) führt folgende Gründe für die Beliebtheit des Modells an:

- Das Modell erklärt, wie kognitive Überzeugungen die Akzeptanz technologische Systeme bedingen.
- In der Praxis lassen sich direkte Handlungsempfehlungen für Systementwickler und Gerätedesigner aus dem Modell ableiten.
- Die theoretisch postulierte Modellstruktur des Technologieakzeptanzmodells konnte weitgehend empirisch bestätigt werden (vgl. Schepers & Wetzels, 2007).

Bei der Weiterentwicklung des Technologieakzeptanzmodells wurde dem Einfluss sozialer Kontextfaktoren grosse Beachtung geschenkt. Dabei wird davon ausgegangen, dass die Akzeptanz einer Technologie in besonderem Masse von den Meinungen, Bewertungen und dem Verhalten anderer Personen bestimmt wird (Olbrecht, 2010). Venkatesh und Davis (2000) haben diese Annahmen in ihre Modellerweiterung integriert, indem sie soziale und weitere kognitive Einflussfaktoren eingeführt haben. Abbildung 3 zeigt das modifizierte Technologieakzeptanzmodell 2 auf dem die vorliegende Untersuchung basiert.

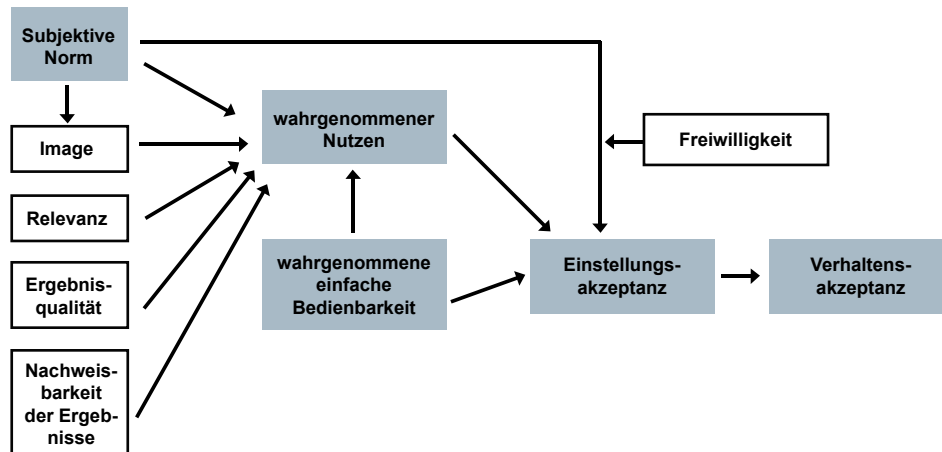


Abbildung 3: Das Technologieakzeptanzmodell 2 nach Venkatesh und Davis (2000)

Anmerkung: Die in der vorliegenden Untersuchung durch Fragebogenitems erhobenen Faktoren sind grau hinterlegt

Die Verhaltensakzeptanz widerspiegelt den eigentlichen Aktivitätsaspekt im Modell. Bezogen auf ein Informationssystem ist das die Nutzung in Form von Nutzungshäufigkeit und Nutzungsintensität. Der Verhaltensakzeptanz bzw. dem eigentlichen Verhalten als Prognosefaktor geht die Einstellungsakzeptanz im Sinne einer Nutzungsabsicht voraus. Als stärkster Prädiktor der Einstellungsakzeptanz wurde in zahlreichen Studien zum Technologieakzeptanzmodell der wahrgenommene Nutzen ermittelt (King & He, 2006). Diese Variable repräsentiert die individuelle Überzeugung, dass der Einsatz der Technologie zur Erhöhung der eigenen Arbeitsleistung beitragen kann. Da Personen bestrebt sind, ihre berufliche Leistung zu erhöhen, um dadurch eine materielle Vergütung zu erhalten (z.B. in Form einer Gehaltserhöhung oder eines Bonus), werden Personen jene Technologien bevorzugen, welche diese Motivation befriedigen (vgl. Olbrecht, 2010). Die Einstellungsakzeptanz und der wahrgenommene Nutzen werden durch die wahrgenommene einfache Bedienbarkeit beeinflusst. Die Einstellungsakzeptanz ist je nach Kontext unterschiedlich gut durch die wahrgenommene einfache Bedienbarkeit erklärbar (Jokisch, 2010). Im Technologieakzeptanzmodell stellt sie die Benutzerfreundlichkeit eines technologischen Systems dar (Olbrecht, 2010). Es hängt also von der erwarteten geistigen und körperlichen Anstrengung zur Bedienung des Systems ab, ob Anwenderinnen und

Anwender ein Modell akzeptieren oder nicht. Schliesslich sagt das Technologieakzeptanzmodell 2 voraus, dass die subjektive Norm die Einstellungsakzeptanz sowohl direkt als auch indirekt über den wahrgenommenen Nutzen beeinflusst. Bei der subjektiven Norm handelt es sich um eine Repräsentation der Meinung der Nutzerinnen oder Nutzer, dass Personen oder Gruppen in ihrem Umfeld erwarten, sie sollten das Verhalten ausführen und ihre Motivation, diesen Erwartungen Folge zu leisten (Olbrecht, 2010).

3.3 Erkenntnisse aus der Implementierungsforschung

Um den Kontext der Einführung einer Kooperationsplattform im OE-Forum Schweiz umfassend zu klären, werden neben den bereits erläuterten Einflussfaktoren auf die Akzeptanz von Informationstechnologien, allgemeinere Rahmenbedingungen der Einführung von Neuerungen in Organisationen erfasst. Neben der Akzeptanz als wichtiger Faktor für eine erfolgreiche Implementierung spielen nach Tarlatt (2001) psychologische Aspekte eine wesentliche Rolle. So ist es entscheidend, wie Mitglieder der Organisation die Implementierung einer neuen Technologie wahrnehmen, ob für sie der Nutzen und die Notwendigkeit dafür ersichtlich sind. Nippa (1997) erwähnt in diesem Zusammenhang Desinteresse, Ängste, Machtverlust und Reaktanz gegenüber Neuerungen als Barrieren. "Als Reaktanz wird ein motivationaler Spannungszustand bezeichnet, der auf die Widersetzung gegenüber einer bedrohenden Einengung [...] auf die Zurückgewinnung des ursprünglichen Verhaltensspielraumes ausgerichtet ist. Reaktanz entsteht, wenn ein Individuum eine Bedrohung seiner Verhaltens- oder Meinungsfreiheit empfindet und eine Einschränkung der Wahlfreiheit angenommen wird" (Tarlatt, 2001, S. 61). Ausserdem zählt Tarlatt (2001) ungenügende Kenntnisse und Fähigkeiten der künftigen Nutzenden oder ungenügendes Training zu den Hindernissen einer erfolgreichen Implementierung. Als weiterer Punkt wird die Kommunikation als wichtiger Faktor beschrieben. Hier kann es zu mangelndem Verständnis der Ziele kommen oder zu ungenügender Information.

Zur Sicherstellung der Akzeptanz und Vermeidung von Reaktanz nennen theoretische Implementierungsansätze (z.B. Tarlatt, 2001) Massnahmen auf personaler und organisationaler Ebene. Auf die einzelnen Massnahmekategorien wird im Folgenden kurz eingegangen. Die beschriebenen Massnahmen erheben nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Es werden ausgewählte Aspekte der Implementierungsforschung erläutert.

Personale Massnahmen

Unter personalen Massnahmen werden in der Arbeits- und Organisationspsychologie und der Implementierungsliteratur (vgl. Rosenstiel & Nerdinger, 2011) *Information der Beteiligten*, *Partizipation* und *Betreuung* als zentral genannt. Durch geeignete Information können mögliche Hemmungen und Ängste gegenüber der Neuerung vorgebeugt oder abgebaut werden. Ausserdem kann die Information der Beteiligten über Ziele und Nutzen der Massnahme Reaktanz verhindern und Akzeptanz fördern. Eine Möglichkeit, den wichtigen Aspekt der Partizipation umzusetzen, stellt die Einbindung der Beteiligten in den Entscheidungsprozess respektive die Bedarfsklärung zu Beginn des Implementierungsprozesses dar. Die Betreuung der Beteiligten während des Implementierungsprozesses kann als die Verfügbarkeit von Ansprechpartnern bei inhaltlichen und technischen Fragen verstanden werden (Tarlatt, 2001).

Organisationale Massnahmen

Auf organisationaler Ebene stellt die Integration des neuen Systems in die gewohnten Prozesse eine Herausforderung dar. Als Voraussetzung dafür, dass Systeme integriert werden, sollen sie dem Bedarf der Prozesse entsprechen und relevant sein. Venkatesh und Davis (2000) gehen von einem Einfluss der Relevanz auf die Einstellungsakzeptanz aus. Ausserdem sollen Freiräume geschaffen werden, damit die Einführung des neuen Systems keinen erheblichen Mehraufwand für die Betroffenen bedeutet (Harhoff und Küpper, 2003).

4 Fragestellung und Hypothesen

Aus der Beschreibung der Ausgangslage ergibt sich die allgemeine Fragestellung für die vorliegende Untersuchung:

Welche Faktoren beeinflussen die Einstellung zur Nutzung einer digitalen Kooperationsplattform im Beraternetzwerk OE-Forum Schweiz?

Der Fokus wird bewusst auf die *Einstellung* gelegt anstatt direkt nach der *Nutzung* zu fragen, da es für den Praxispartner vor allem von Interesse ist, wie die Kooperation in der Form, wie sie in dem Experiment durchgeführt wurde, von den Mitgliedern des OE-Forums Schweiz wahrgenommen und bewertet wurde. Es soll evaluiert werden, welche Faktoren die Bereitschaft zur kooperativen Organisation des Tagungsprogramms über die Plattform *Trello* im Beraternetzwerk beeinflussen. Würden ausschliesslich die Beteiligungsquoten auf *Trello* betrachtet, also die eigentliche Nutzung, könnte dies zu einem voreiligen Schluss über die

Beweggründe für das gezeigte Verhalten führen. Auf den Zusammenhang zwischen Einstellung und Nutzung wurde in Kapitel 3 eingegangen.

Zum Schluss der vorliegenden Untersuchung werden Handlungsempfehlungen formuliert, die aus dem allgemeinen Untersuchungsinteresse abgeleitet wurden. Damit wird das Optimierungspotential aufgezeigt, das bei einer nächsten Kooperation im OE-Forum verbessert werden könnte.

Aus der in Kapitel 3 beschriebenen Theorie zum Technologieakzeptanzmodell 2 und der Implementierungsforschung wurde das allgemeine Untersuchungsinteresse konkretisiert und die folgenden Hypothesen abgeleitet:

- *Hypothese 1: Wenn ein Mitglied des Beraternetzwerks den Nutzen der digitalen Kooperationsplattform als hoch einschätzt, verstärkt dies die Absicht, diese tatsächlich zu nutzen.*
- *Hypothese 2: Wenn ein Mitglied des Beraternetzwerks die Bedienbarkeit der digitalen Kooperationsplattform als einfach und anstrengungsfrei wahrnimmt, verstärkt dies die Absicht, das Tool tatsächlich zu nutzen.*
- *Hypothese 3: Mitglieder des Beraternetzwerks, die im Umgang mit vergleichbaren Informationssystemen bereits Erfahrung haben, haben eher die Absicht, Trello tatsächlich zu nutzen.*

Die Hypothesen werden in einer quantitativen Untersuchung geprüft. Dabei liegt der Fokus in der Übertragung eines theoretischen Modells in den Kontext eines Beraternetzwerks. Damit wird das Technologieakzeptanzmodell 2 nach Venkatesh und Davis (2000) im Kontext des OE-Forums Schweiz angewandt und geprüft.

Als zweite Perspektive auf das allgemeine Untersuchungsinteresse wird eine qualitative Untersuchung durchgeführt. Damit sollen die quantitativen Ergebnisse angereichert und zusätzliche Einflussfaktoren eruiert werden. Folgende Fragestellung wird dabei untersucht:

Besteht grundsätzlich ein Interesse an einer kooperativen Tagungsorganisation im OE-Forum Schweiz? Und wenn ja: ist die Kooperationsplattform Trello als Hilfsmittel dafür geeignet?

Auf die Vorteile einer solchen kombinatorischen methodischen Vorgehensweise wird im folgenden Kapitel eingegangen.

5 Methodik

In diesem Kapitel werden das Untersuchungsdesign sowie die Datenerhebungs- und Auswertungsmethoden beschrieben und begründet. Als *Basisdesign* wurde eine "methodologische Triangulation" des Typs "between method" nach Denzin (1989b, zitiert nach Flick, 2012) gewählt. Dabei werden quantitative und qualitative Methoden der Datenerhebung und Datenauswertung kombiniert. Mayring (2001) beschreibt diese Triangulation der Methoden als *Triangulationsmodell* (vgl. Abbildung 4), welches eine Betrachtung der Forschungsfrage aus verschiedenen Perspektiven erlaubt sowie eine nahezu zeitgleiche Erhebung und Auswertung der Daten mit verschiedenen Methoden ermöglicht. Dadurch ergänzen respektive kompensieren sich die Methoden gegenseitig in den jeweiligen Stärken und Schwächen. Statistische Ergebnisse aus der quantitativen Erhebung können z.B. durch Erkenntnisse aus der qualitativen Erhebung besser interpretiert werden. Quantitative Ergebnisse hingegen ermöglichen eine Verallgemeinerung qualitativer Aussagen (Mayring, 2001). Die Kombination der Methoden schafft nach Flick (2012) die Voraussetzung, verschiedenartige Ergebnisse sowie die Anreicherung und Vervollständigung der Erkenntnismöglichkeiten zu integrieren.

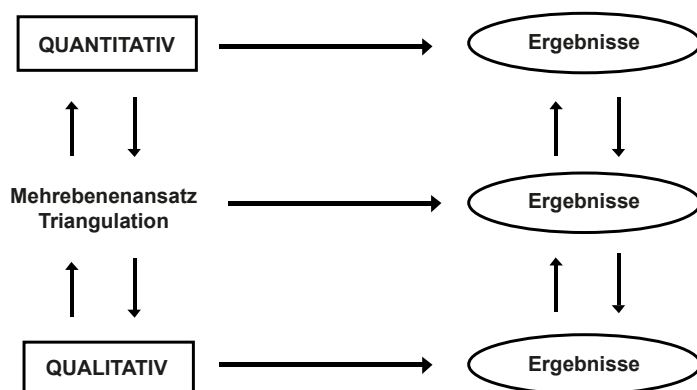


Abbildung 4: Eigene Darstellung des Triangulationsmodells nach Mayring, 2001)

Das beschriebene Vorgehen für die vorliegende Untersuchung wurde neben methodischen auch aus praktischen Gründen gewählt. Das Zusammenkommen der Mitglieder des OE-Forums Schweiz für die Jahrestagung wurde genutzt, um die Datenerhebung zeitlich kompakt durchzuführen. Ausserdem stellte die physische Präsenz der Mitglieder des OE-Forums sowie die kognitive Auseinandersetzung mit den Tagungsthemen (vgl. Kapitel 2) einen verstärkten Bezug zum Untersuchungsgegenstand her, was zu einer vereinfachten Beantwortung der Fragen durch die Mitglieder führte.

Durch die Methodentriangulation wird das klassische Technologieakzeptanzmodell 2 (Venkatesh & Davis, 2000) durch die Anwendung im spezifischen Kontext geprüft und in der qualitativen Erhebung nach zusätzlichen Einflussfaktoren auf die Akzeptanz der Kooperationsplattform *Trello* im Beraternetzwerk gesucht. Die Triangulation der Methoden setzt in der vorliegenden Untersuchung am Einzelfall an. Flick (2012) beschreibt dieses Vorgehen folgendermassen: "Dieselben Personen, die interviewt werden, gehören auch zu der Gruppe, die einen Fragebogen ausfüllt. Ihre Antworten auf die Fragen in beiden Methoden werden miteinander verglichen, zusammengeführt und in der Auswertung aufeinander bezogen" (S. 44).

5.1 Datenerhebung

Zur Schaffung einer Informationsgrundlage in Bezug auf das OE-Forum Schweiz und zu der Kooperation auf *Trello* wurde ein Experteninterview mit einem Mitglied des Leitungsteams des OE-Forums Schweiz geführt. Aufgrund des allgemeinen Untersuchungsinteresses, das in einem ersten Treffen mit dem Projektpartner vereinbart worden war, wurden offene Fragen formuliert und in halbstandardisierten Interviews strukturiert (Scheele & Groeben, 1988; zitiert nach Flick, 2012). Neben allgemeinen Fragen zum OE-Forum Schweiz wurden Fragen zu den Grundlagen für eine Kooperation auf *Trello* und dessen Implementierung gestellt. Der Leitfaden zu diesem Experteninterview ist im Anhang A eingefügt. Weitere Informationen zu den Zielen und Leitlinien des OE-Forums Schweiz konnten der Homepage (OE-Forum Schweiz, 2016) entnommen werden. Der Zugang in die geschlossene Gruppe des OE-Forums Schweiz auf *Trello* ermöglichte ausserdem die Sichtung der Grundsätze der Zusammenarbeit auf *Trello* sowie den Verlauf der bisherigen Beiträge.

Beschreibung des Akzeptanzobjekts

"Trello ist die flexible und visuelle Methode, alles mit allen zu organisieren – und das gratis!" So steht es auf der Startseite der Plattform *Trello* (Trello, 2016). Etwas ausführlicher wird *Trello* auf der Webseite für Computer, Handy und Homeentertainment CHIP (Aschermann, 2015) beschrieben. *Trello* ist ein webbasiertes Tool für Projektmanagement, welche das Organisieren, Koordinieren und Planen verschiedener Aufgaben vereinfacht. Durch das Bilden von Gruppen lassen sich Aufgaben zuordnen, die beispielsweise aus Checklisten, Diskussionen oder Abstimmungen bestehen. Die Abbildung 5 zeigt beispielhaft die Bedienoberfläche von *Trello* auf.

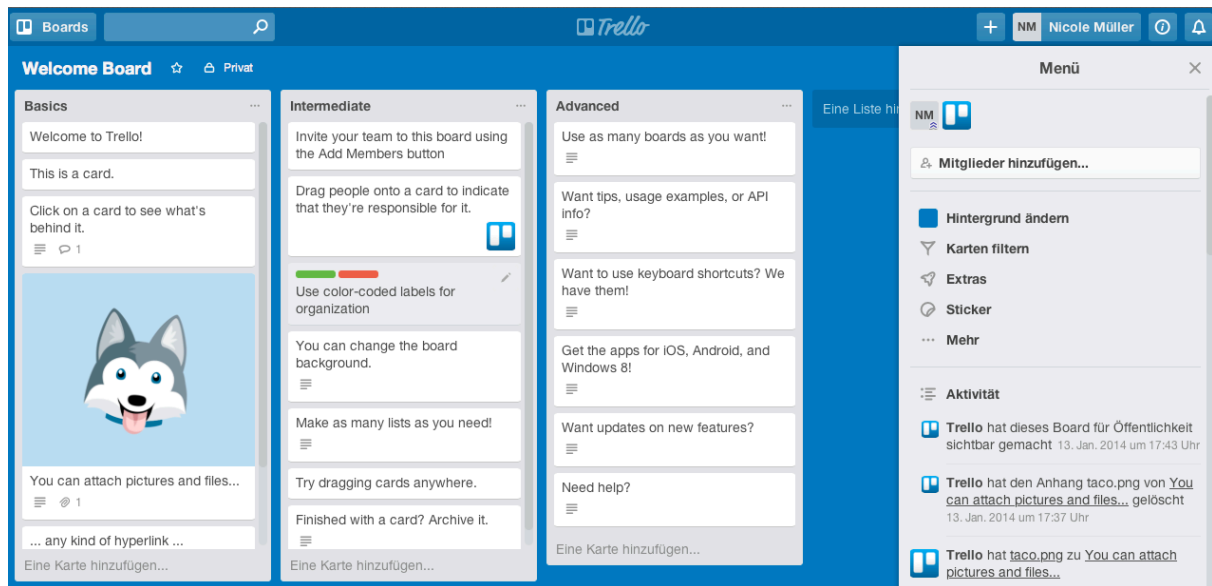


Abbildung 5: Bedienoberfläche von Trello

Die Bedienoberfläche ist zu vergleichen mit einer Pinnwand, auf welcher einzelne Beiträge, Inputs oder Bemerkungen sichtbar gemacht werden können. Die Abbildung zeigt auf, dass *Trello* einen spielerischen Zugang bietet. Die einzelnen Beiträge entsprechen auf *Trello* Karten, die von allen Mitgliedern der Gruppe gelesen und kommentiert werden können. So entsteht eine Übersicht, welche für alle Beteiligten eine Transparenz über den Verlauf eines Projekts ermöglicht.

Im Folgenden wird in einem ersten Teil auf die quantitative Datenerhebung zur Beantwortung der quantitativen Hypothesen (vgl. Kapitel 4) eingegangen. Danach wird im zweiten Teil die qualitative Datenerhebung zur Beantwortung der qualitativen Fragestellung beschrieben.

5.1.1 Quantitative Erhebung

Zur Überprüfung der zugrundeliegenden Hypothesen wurde eine Fragebogenerhebung anhand eines Paper-Pencil-Fragebogens durchgeführt.

Fragebogenkonstruktion

Als Grundlage für die Konstruktion des Fragebogens diente das Technologieakzeptanzmodell 2. Da es sich bei den Variablen um latente Konstrukte handelt, wurden sie von Venkatesh und Davis (2000) operationalisiert. Der von den Autoren veröffentlichte Fragebogen wurde von Olbrecht (2010) ins Deutsche übersetzt und validiert. Für die vorliegende Untersuchung wurden die Items zu *Einstellungsakzeptanz*, *wahrgenommener Nutzen*, *wahrgenommene einfache Bedienbarkeit*, *Verhaltensakzeptanz*

und *subjektive Norm* übernommen. Aus Gründen der Übertragbarkeit auf den Kontext des OE-Forums Schweiz wurde die Itemformulierung minimal angepasst. Der Begriff *System* wurde in allen Items durch *Trello* ersetzt.

- Das erste Item zum wahrgenommenen Nutzen lautete original: "Die Nutzung *des Systems* verbessert meine Arbeitsleistung." (Olbrecht, 2010, S. 101)
- Daraus wurde für die vorliegende Untersuchung: "Die Nutzung *von Trello* verbessert meine Arbeitsleistung."

Aus Zeitgründen war es nicht möglich, einen vollumfänglichen Pretest durchzuführen. Deshalb wurden für die Konstruktion des Fragebogens zu einem grossen Teil validierte Items ausgewählt. Nach der Konstruktion wurde der Fragebogen von fünf Personen mit Hochschulbildungshintergrund auf Verständlichkeit und Formulierung der Items geprüft. Dies führte zu der Entfernung eines Items aus der Skala *wahrgenommener Nutzen*. Das Item "Die Nutzung des Systems steigert die Effektivität meiner Arbeit" konnte von den Testpersonen nicht vom Item "Die Nutzung des Systems steigert die Produktivität meiner Arbeit" (Olbrecht, 2010, S. 101) unterschieden werden, deshalb wurde ersteres entfernt.

Zusätzlich wurden drei Items zu Erfahrung mit technologischen Systemen, vier zur effektiven Nutzung von *Trello* und zwei zu soziodemografischen Angaben formuliert. In den Items zur Erfahrung mit technologischen Systemen wurde nach der bisherigen Nutzung von ähnlichen Systemen wie Trello, E-Mail, Google-Suche und Social Media gefragt. Die Fragen zu den Nutzungsdaten wurden inhaltlich in hierarchischer Reihenfolge nach Involviertheit, als dem Mass des Beteiligtseins gegliedert. Sie reichten von einem einfachen Login über das Lesen der Instruktion zu Ziel und Aufgabe des Experiments, das Lesen von Beiträgen anderer Mitglieder bis zum aktiven Verfassen eines Beitrags auf Trello. Ausserdem wurde ein persönlicher Code eingeführt, der einen anonymisierten Vergleich zwischen den quantitativen und qualitativen Erhebungen zulies. Als Antwortformat wurde für die Items aus dem Technologieakzeptanzmodell 2 analog zu den Originalfragen eine fünfstufige Likertskala gewählt. Diese reichte von *1=stimme nicht zu* bis *5=stimme voll und ganz zu*. Dieselbe Skala wurde für die Items zu Erfahrung mit technologischen Systemen eingefügt. Die Nutzungsdaten konnten mit *ja* oder *nein* beantwortet werden. Optional konnten in einem offenen Antwortformat Gründe formuliert werden, warum *Trello* nicht genutzt worden war.

Der Fragebogen wurde bewusst kurz gehalten, weil die Mitglieder des OE-Forums während der drei Tagungstage ein sehr dichtes Programm hatten und die Rücklaufquote trotzdem möglichst hoch sein sollte. Die erste Seite diente zur Erklärung der Erhebung und einer Instruktion zum Ausfüllen. Der vollständige Fragebogen ist im Anhang G aufgeführt.

Sampling

Der Fragebogen wurde nach einer mündlichen Einführung an alle Mitglieder des OE-Forums Schweiz, welche an der Jahrestagung 2016 anwesend waren, verteilt. Die sieben anwesenden Neuanwärterinnen und Neuanwärter² konnten sich an der Umfrage nicht beteiligen, weil sie keinen Zugang zu *Trello* erhalten hatten. Damit blieben von den 68 Teilnehmenden der Jahrestagung 61 aktive Mitglieder, wobei vier davon dem Leitungsteam angehören. Es konnten also 57 Fragebögen verteilt werden. Auf eine Befragung der nicht anwesenden Mitglieder wurde verzichtet, obwohl die Vermutung aufgestellt wurde, dass gerade die abwesenden Mitglieder keine Akzeptanz gegenüber *Trello* zeigten, und sie deswegen nicht zur Tagung kamen. Nach Absprache mit dem Praxispartner sollten die Abwesenden explizit nicht mit der Befragung behelligt werden, weil sie sich nicht mit dem Thema der Kooperation auf *Trello* beschäftigt hatten. Die Anzahl Abwesender unterschied sich zudem nicht von anderen Jahren. Damit wurden keine neuen Erkenntnisse durch deren Befragung erwartet. Tabelle 1 in Kapitel 5.1.2 zeigt die definitive Samplingstruktur der vorliegenden Untersuchung.

Durchführung der Fragebogenerhebung

Das Ausfüllen des Fragebogens auf Papier nahm fünf bis maximal zehn Minuten in Anspruch und erfolgte auf freiwilliger Basis. Die Anonymität wurde dadurch gewahrt, dass die ausgefüllten Fragebogen zu jeder Zeit während der Tagung in die dafür vorgesehene Urne geworfen werden konnten.

² Mehr Informationen zur Bewerbung für eine Mitgliedschaft sind auf der Homepage des OE-Forums Schweiz (2016) in der Rubrik *Mitglieder* zu finden.

5.1.2 Qualitative Erhebung

Mit den Interviews wurde die Fragestellung beantwortet, ob im Netzwerk grundsätzlich ein Interesse an einer kooperativen Tagungsorganisation besteht. Ausserdem wurden zusätzliche Informationen zu den Einflussfaktoren auf die Akzeptanz der Kooperationsplattform abgefragt. Ergänzend zu den Interviews wurden zur Beantwortung der qualitativen Fragestellung zusätzliche Daten beigezogen. Einerseits waren dies Antworten zu der offen gestellten Frage im Fragebogen (Gründe für die Nicht-Nutzung von *Trello*) und andererseits das Protokoll zur Evaluationsdiskussion, die innerhalb des OE-Forums Schweiz im Rahmen der Jahrestagung am letzten Tag geführt wurde.

Leitfadenkonstruktion

Die in Kapitel 3 beschriebenen theoretischen Grundlagen und die Erkenntnisse aus dem Experteninterview (vgl. Kapitel 5.1) bildeten die Grundlage für den Interviewleitfaden. Die Theorie sowie die Erkenntnisse aus dem Experteninterview lieferten Vorannahmen, welche Faktoren die Einstellung der Mitglieder zur Nutzung von *Trello* respektive zu einer aktiven Beteiligung der Tagungsorganisation beeinflussen könnten. In den Interviews wurde eine möglichst breit abgestützte Abfrage möglicher Einflussfaktoren mit gleichzeitiger Offenheit für weitere Gründe angestrebt. Daher wurden offene Interviewfragen zu den Themen *Grundlagen der Kooperation im OE-Forum Schweiz, Faktoren des Technologieakzeptanzmodells 2* und *Rahmenbedingungen* aus der Implementierungsforschung formuliert und in halbstandardisierten Interviews strukturiert (Scheele & Groeben, 1988; zitiert nach Flick, 2012). Die Interviews sollten nach Absprache mit dem Praxispartner nicht zu lange dauern, da sie während der Jahrestagung zwischen den einzelnen Programmpunkten durchgeführt wurden. Deshalb wurde die Anzahl Interviewfragen möglichst klein gehalten. Der vollständige Interviewleitfaden wurde im Anhang B eingefügt.

Sampling

Zur Beantwortung der oben dargestellten Fragestellung sollte eine möglichst repräsentative Stichprobe interviewt werden. Von den Mitgliedern, die an der Jahrestagung teilnahmen, gab es zwei Samplinggruppen. Es handelte sich dabei einerseits um Mitglieder, die sich aktiv an der Organisation der Jahrestagung auf *Trello* beteiligt hatten, andererseits um Mitglieder, welche sich *nicht* aktiv an der Organisation über *Trello* beteiligt hatten. Um die Gründe und Argumente beider Samplinggruppen zu erfassen, sollten je sechs bis acht Interviews geführt werden. Für die Gruppe der Nutzer von *Trello* haben sich sechs Mitglieder freiwillig zur Verfügung gestellt. Für die Gruppe derer, die *Trello* nicht genutzt hatten, stellten sich sieben

Personen für Interviews zur Verfügung. Zusätzlich wurde ein weiteres Interview mit einem Mitglied aus dem Leitungsteam geführt, um die Perspektive des Leitungsteams nach Abschluss der Kooperation auf *Trello* erneut aufzunehmen. Damit konnte die Meinung eines langjährigen Mitglieds und einer der treibenden Kräfte hinter dem Experiment der Kooperation auf *Trello* eingeholt werden. Eine Übersicht zur definitiven Samplingstruktur liefert Tabelle 1.

Tabelle 1: Definitive Samplingstruktur der Untersuchung

Sampling-Typ	Anzahl Interviews	Anzahl ausgefüllter Fragebogen
Mitglieder, mit aktiver Beteiligung auf <i>Trello</i>	6	19
Mitglieder, ohne aktive Beteiligung auf <i>Trello</i>	7	23

Durchführung der Interviews

Anhand des Leitfadens wurden insgesamt 13 Interviews geführt. Die Interviews dauerten zwischen 10 und 20 Minuten und wurden mit dem ausdrücklichen Einverständnis der Interviewten mit einem Audiogerät aufgezeichnet. Im Anschluss wurden sie mit MAXQDA transkribiert (für einen Ausschnitt eines Interviewtranskripts vgl. Anhang C). Da es bei zwei Interviews technische Probleme mit dem Audiogerät gegeben hatte, wurden diese direkt im Anschluss an die Interviews protokolliert. Dank der relativen Kürze der Interviews und der unmittelbaren Protokollierung anhand der Interviewnotizen, werden keine Verzerrungen der Hauptaussagen erwartet.

Protokollierung der Evaluationsdiskussion

Wie eingangs dieses Kapitels bereits beschrieben, wurden zu Ergänzung der Interviews weitere qualitative Daten erhoben. Die am letzten Tagungstag forumsintern durchgeführte Evaluation der Jahrestagung und des Experiments konnte als erweiterte Datengrundlage verwendet werden. Sie wurde von einem Mitglied des OE-Forums moderiert und anhand handschriftlicher Moderationskarten auf einer Pinnwand protokolliert. Diskutiert wurden drei Kategorien:

1. Organisation und Vorlauf (der Jahrestagung)
2. Ergebnis 2016: Qualität der aktuellen Jahrestagung
3. Ausblick 2020: Das OE-Forum sieht künftig vielleicht so aus...

Anhand einer Fotografie der Pinnwand wurde das Protokoll der Evaluationsdiskussion erstellt. Ein Auszug davon ist im Anhang D abgelegt.

5.2 Datenauswertung

Im diesem Kapitel wird das methodische Vorgehen bei der Datenauswertung beschrieben. Nach der quantitativen wird die qualitative Datenauswertung erläutert.

5.2.1 Quantitative Datenauswertung

Die statistische Auswertung der Daten aus der Fragebogenerhebung erfolgte mit der Statistiksoftware IBM SPSS Statistics (SPSS). Nach Eingabe der Daten wurden zur Verschaffung eines ersten Überblicks für alle Items Häufigkeitstabellen und Histogramme berechnet. Danach wurden alle Skalen auf ihre Reliabilität überprüft und bereinigt. Zur weiteren Auswertung der Daten wurde zunächst für jede Skala aus dem Technologieakzeptanzmodell 2 (Venkatesh & Davis, 2000) eine neue Variable gebildet, indem der Mittelwert über alle Items der jeweiligen Skala berechnet wurde. Abbildung 6 zeigt die Neubildung der Variablen beispielhaft anhand der Items zum wahrgenommenen Nutzen.

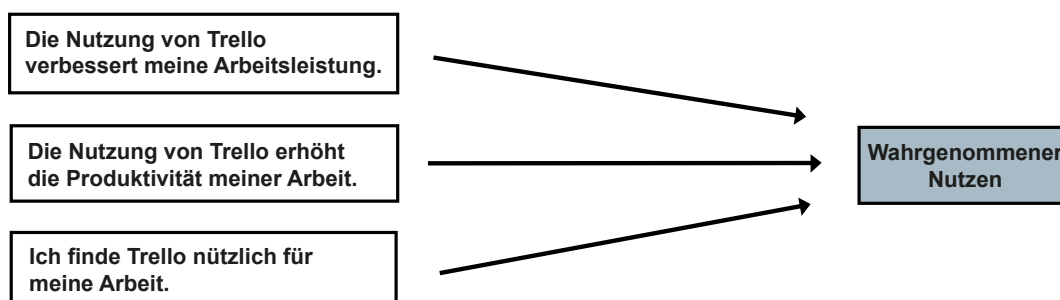


Abbildung 6: Neubildung der Variable für die Skala wahrgenommener Nutzen

Die neu gebildeten Variablen wurden auf Normalverteilung geprüft. Zum Vergleich der Ergebnisse mit den Vorhersagen aus dem Technologieakzeptanzmodell 2 wurden die Korrelationen zwischen den Variablen Verhaltensakzeptanz, Einstellungsakzeptanz, wahrgenommener Nutzen, wahrgenommene einfache Bedienbarkeit und subjektive Norm berechnet und Regressionsanalysen durchgeführt. Die Items zur Erfahrung mit technologischen Systemen, zur effektiven Nutzung von *Trello* und zu soziodemografischen Angaben wurden separat ausgewertet, wobei das dichotome Antwortformat der Nutzungsdaten und der soziodemografischen Daten eine Häufigkeitsverteilung zuliegt. Das offene Antwortformat des Items: "Ich habe *Trello* aus folgendem Grund nicht genutzt (optional)" wurde direkt den qualitativen Daten zugeführt. Die Beschreibung des detaillierten Auswertungsvorgehens folgt in Kapitel 6.1.

5.2.2 Qualitative Datenauswertung

Die Auswertung der qualitativen Erhebung erfolgte computergestützt mit der Datenanalyse-Software MAXQDA12. Der Auswertungsprozess orientierte sich an einer inhaltlich strukturierenden Inhaltsanalyse nach Kuckartz (2014). Es handelt sich dabei um ein mehrstufiges Verfahren zur Kategorienbildung und Codierung. Es werden deduktive, theoriegeleitete Kategorienbildung und induktives, am Material orientiertes Vorgehen kombiniert, was zu einem Austausch zwischen Material und theoretischem Vorverständnis führt. Das Ablaufschema der inhaltlich strukturierenden Inhaltsanalyse nach Kuckartz (2014, S.78) gliedert sich ausgehend von der Forschungsfrage in sieben Teilschritte:

1. "Initiierende Textarbeit: Markieren wichtiger Textstellen, Schreiben von Memos
2. Entwickeln von thematischen Hauptkategorien
3. Codieren des gesamten bisher vorhandenen Materials mit den Hauptkategorien
4. Zusammenstellen aller mit der gleichen Hauptkategorie codierten Textstellen
5. Induktives Bestimmen von Subkategorien am Material
6. Codieren des kompletten Materials mit dem ausdifferenzierten Kategoriensystem
7. Kategorienbasierte Auswertung und Ergebnisdarstellung."

Dieses Vorgehen ermöglicht es, bestimmte Aspekte aus dem Material herauszufiltern und einen Querschnitt durch das Material unter vorher festgelegten Ordnungskriterien zu legen.

Nachfolgend wird beschrieben, wie in der vorliegenden Untersuchung die qualitative Datenanalyse genau durchgeführt wurde.

Erste Phase: Initiierende Textarbeit und Entwickeln thematischer Hauptkategorien

Nach Kuckartz (2014) leiten eine sorgfältige Auseinandersetzung mit dem Datenmaterial und "das Markieren von besonders wichtig erscheinenden Textpassagen" (S. 79) die inhaltlich strukturierende qualitative Analyse ein. In der vorliegenden Untersuchung wurde bereits der Transkriptionsprozess für eine intensive Auseinandersetzung mit dem Datenmaterial genutzt. Während dem Transkribieren der Interviews wurden besonders wichtige, aussagekräftige oder überraschende Textstellen markiert und mit Memos ergänzt. Nach Abschluss der Transkription wurde ein deduktives Kategoriensystem (vgl. Abbildung 7) entwickelt, das sich direkt vom Interviewleitfaden ableitet.

- ▶ ● Information im Vorfeld
- ▶ ● Betreuung
 - Freiräume
 - erleichternde Faktoren: Alter, Erfahrung, Persönlichkeit
- ▶ ● soziale Faktoren: subjektive Norm
- ▶ ● Organisation der Jahrestagung
- ▶ ● Prozess der Organisation
 - wer fällt den Schlussscheid nach Input und Kommentaren?
- ▶ ● demokratische Entscheidungsfindung
- ▶ ● erwartete Ergebnisqualität
- ▶ ● Wichtigkeit der Auseinandersetzung mit Digitalisierung
- ▶ ● Relevanz des Themas für Berufsalltag
- ▶ ● Eignung des Experiments als Selbstversuch zum Thema
- ▶ ● persönlicher Nutzen aus Mitgliedschaft im OE-Forum
 - gesellschaftlicher Beitrag gewünscht
- ▶ ● Übereinstimmung eigene mit Wertvorstellungen im OE-Forum
- ▶ ● wichtige Werte
- ▶ ● Gründe für aktive Beteiligung an Organisation
- ▶ ● Gründe für Nicht-Beteiligung an Organisation
- ▶ ● technische Probleme/ Barrieren

Abbildung 7: Deduktiv hergeleitetes Kategoriensystem

Zweite Phase: Codieren des gesamten Textmaterials und induktives Bestimmen von weiteren Kategorien und Subkategorien am Material

Nach Kuckartz (2014) wird für den Codierungsprozess das gesamte Datenmaterial Zeile für Zeile durchgelesen und Textabschnitte entsprechend den Kategorien zugewiesen. Textpassagen, die für die Forschungsfrage nicht relevant sind, bleiben uncodiert. Um die für die Forschungsfrage relevanten Kategorien auszdifferenzieren, werden Subkategorien gebildet, welche sich induktiv vom Material ableiten lassen. Entsprechend wurde in einer zweiten Phase des qualitativen Auswertungsprozesses der eigentliche Codierungsprozess durchgeführt, indem das Textmaterial entlang der thematischen Hauptkategorien codiert wurde. Gleichzeitig wurden die Hauptkategorien anhand des Textmaterials weiterentwickelt und Subkategorien gebildet (vgl. Abbildung 8). Das Textmaterial bestand aus den Interviewtranskripten sowie aus dem Protokoll der Evaluationsdiskussion und den Antworten aus der offen gestellten Frage im Fragebogen (vgl. Kapitel 5.1.2). Anschliessend wurde das gesamte Kategoriensystem erneut überarbeitet, inhaltlich strukturiert und geordnet.

- ▶ ● Gründe für aktive Beteiligung an Organisation
- ▼ ● Gründe für Nicht-Beteiligung an Organisation
 - Fehlen eines geschützten Rahmens
 - Verbindlichkeit von Beiträgen vs Entscheidungsfreiheit
 - Unsicherheit, ob eigene Teilnahme an Jahrestagung möglich
 - kein Bedürfnis nach Beteiligung
 - Priorität des OE-Forums in meinem Alltag
 - Thema der Digitalisierung hat nicht abgeschreckt
 - Vorsatz zu mehr Beteiligung bei einem nächsten Mal
 - Zeitaufwand für Einarbeitung braucht genügend grosses Zeifenster
 - Vorsatz war da, Umsetzung nicht
 - beruflich starke Auslastung
 - auf konventionellem Weg initiiertes Beitrag kam nicht zustande
 - andere Verpflichtungen
- ▶ ● technische Probleme/ Barrieren
- ▼ ● Information im Vorfeld
 - spielerischer Umgang mit System
 - gut, genug
- ▶ ● Vorbereitung im Vorfeld

Abbildung 8: Beispielhafte Abbildung eines ausdifferenzierten Kategoriensystems

Dritte Phase: Kategorienbasierte Auswertung und Ergebnisdarstellung

Die Haupt- und Subkategorien des ausdifferenzierten Kategoriensystems (vgl. Ergebnistabelle im Anhang E) wurden schliesslich den drei Hauptthemenbereichen aus der Interviewkonstruktion zugeordnet (Grundlagen der Kooperation im OE-Forum Schweiz, Faktoren des Technologieakzeptanzmodells 2, Rahmenbedingungen; vgl. Kapitel 5.1.2). Wo möglich und sinnvoll wurden die Themen in positive, negative und neutrale Aspekte unterteilt (z.B. positiv, negativ und neutral bewertete Ergebnisqualität). Anhand der Zuteilung zu den drei Themenbereichen wurden die Codings (den Kategorien zugewiesene Aussagen) der Haupt- und Subkategorien erneut miteinander verglichen, was teilweise zu einer inhaltlichen Zusammenfassung einzelner (Sub-) Kategorien führte. Die daraus resultierenden Ergebnisse wurden in tabellarischer Form dargestellt. In Kapitel 6.2 werden diese Ergebnisse nach der Struktur der zugrundeliegenden Themenbereiche berichtet.

6 Ergebnisse

In diesem Kapitel werden zunächst die quantitativen und danach die qualitativen Ergebnisse der vorliegenden Untersuchung dargestellt.

6.1 Quantitative Ergebnisse

Zur Präsentation der quantitativen Ergebnisse werden zunächst die Charakteristika der Stichprobe, der Items und der Skalen beschrieben. Danach werden die Ergebnisse der nominal skalierten Nutzungsdaten separat dargestellt, bevor auf die Ergebnisse der Korrelations- und Regressionsanalysen eingegangen wird.

Charakterisierung der Stichprobe

Von den 57 verteilten Fragebögen wurden 44 ausgefüllt abgegeben. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 77%. Die Häufigkeitsanalyse in SPSS zeigt, dass 20 weibliche und 23 männliche Teilnehmende der Jahrestagung den Fragebogen ausgefüllt haben, wobei es bei der Angabe des Geschlechts eine Enthaltung gab. Die Überprüfung der Altersverteilung zeigt, dass die Fragebögen von Personen in drei Altersklassen zwischen 41 und 70 Jahren ausgefüllt wurden. Auch hier gab es eine Enthaltung. 9 Personen der Altersklasse 41 bis 50, 23 Personen der Altersklasse 51 bis 60 und 11 Personen zwischen 61 bis 70 Jahren haben einen Fragebogen ausgefüllt. Das Durchschnittsalter der befragten Personen liegt damit zwischen 51 und 60 Jahren.

Item- und Skalencharakteristika

In Tabelle 2 sind die deskriptiven Angaben der einzelnen Items ersichtlich. Die Mittelwerte der Antworten auf den Fünferskalen präsentieren ein gemischtes Bild. Mit Werten zwischen 3.31 und 3.64 zeigt eine Hälfte der Items eine durchschnittliche Zustimmung bei den Antworten. Die andere Hälfte der Items wurde mit Mittelwerten zwischen 1.60 und 2.74 im Durchschnitt ablehnend beantwortet.

Tabelle 2: Deskriptive Statistik der Fragebogenitems

	Item	<i>M</i>	<i>SD</i>	Median	<i>r</i>	α	<i>N</i>
Einstellungssakzeptanz	01	3.48	0.93	4	0.74	0.84	44
	02	3.32	1.10	3	0.74		44
Wahrgenommener Nutzen	01	2.33	1.13	2	0.76	0.88	39
	02	2.33	1.20	2	0.85		39
	04	2.74	1.18	2	0.70		38
Wahrgenommene einfache Bedienbarkeit	01	3.41	1.04	4	0.63	0.80	39
	02	3.64	1.06	4	0.68		39
	03	3.31	0.95	3	0.62		39
	04	3.35	1.01	3	0.52		37
Akzeptanzverhalten	01	1.86	1.00	2	0.90	0.94	42
	02	1.60	0.91	1	0.90		42
Subjektive Norm	01	2.33	1.28	2	0.70	0.82	39
	02	2.23	1.21	2	0.70		40
Erfahrung	01	2.40	1.65	1	0.29	0.63	43
	02	3.88	1.30	4	0.69		43
	03	3.81	1.72	5	0.40		43
Nutzungsdaten	01				0.74	0.79	42
	02				0.69		42
	03				0.71		42
	04				0.42		42

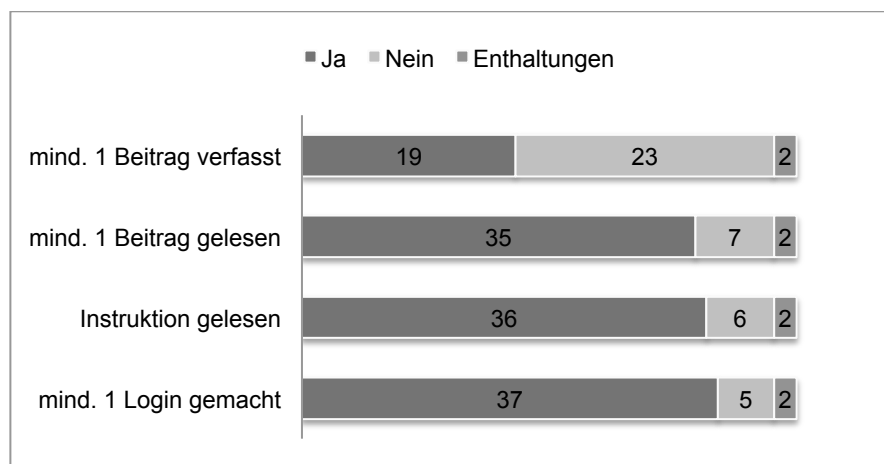
Anmerkung: Trennschärfekoeffizient (*r*)
Cronbachs-Alpha (α)

Um die Reliabilität³ der Skalen zu überprüfen, wurde mittels SPSS die interne Konsistenz anhand des Cronbachs-Alpha⁴ berechnet. Dieses liegt mit Werten zwischen 0.79 und 0.94 im akzeptablen bis exzellenten Bereich. Einzig das Cronbachs-Alpha der Skala Erfahrung erreicht keinen akzeptablen Wert ($\alpha = 0.63$). Zusätzlich wurde die Trennschärfe⁵ der einzelnen Items berechnet. Sie gibt an, wie gut der Skalengesamtwert aufgrund der Beantwortung des einzelnen Items vorhergesagt werden kann (Bühner, 2011). Die Trennschärfen der Items aus dem Technologieakzeptanzmodell 2 sind mit Werten zwischen 0.52 und 0.90 gut. Somit können die Items als gute Repräsentanten für die jeweilige Skala angenommen werden. Bei den Items zur Erfahrung mit technologischen Systemen und zur effektiven Nutzung von *Trello* sind die Trennschärfen mittel bis hoch (zwischen $r = 0.40$ und $r = 0.74$). Einzig das Item er01 ("Ich habe unabhängig vom OE-Forum bereits mit ähnlichen Systemen wie *Trello* gearbeitet (z.B. Evernote).") weist einen niedrigen Trennschärfekoeffizienten aus ($r = 0.29$). Es wurde für weitere Berechnungen aus der Skala entfernt. Das Cronbachs-Alpha für die Skala Erfahrung stieg nach der Entfernung des Items auf akzeptable 0.73 an.

Ergebnisse der Nutzungsdaten

Da die Items zu den Nutzungsdaten ein dichotomes Antwortformat aufweisen, wurden sie auf Häufigkeitsverteilung geprüft (vgl. Tabelle 3). Ein Blick auf die Tabelle macht deutlich, dass 80% der Teilnehmenden an der Jahrestagung sich mindestens ein Mal eingeloggt, die Instruktionen gelesen und einen Beitrag eines anderen Mitglieds gelesen haben. 43% haben einen Beitrag verfasst, dies entspricht 19 Personen, die sich aktiv an der Organisation der Jahrestagung über *Trello* beteiligt haben.

Tabelle 3: Häufigkeitsverteilung der vier Items zu den Nutzungsdaten



³ Die Reliabilität gibt den Grad der Messgenauigkeit eines Messwerts an (Bühner, 2011)

⁴ Cronbachs-Alpha misst die interne Konsistenz einer Skala (Bühner, 2011).

⁵ Der Trennschärfekoeffizient entspricht der Korrelation eines Items mit dem Gesamtpunktwert der übrigen Items der Skala (Bühner, 2011).

Prüfung auf Voraussetzungen für weitere statistische Verfahren

Zum Einsatz weiterer statistischer Verfahren wurde, wie in Kapitel 5.2.1 beschrieben, für jede Skala aus dem Technologieakzeptanzmodell 2 (Venkatesh & Davis, 2000) eine repräsentative Variable gebildet. Aus dem Mittelwert über alle Items einer Skala hinweg wurde die Basisvariable zusammengefasst, welche die Skala repräsentiert. Diese neu gebildeten Variablen wurden auf Normalverteilung überprüft. Dazu wurde mittels SPSS der Kolmogorow-Smirnow-Test durchgeführt. Der Test zeigte ausschliesslich bei der Basisvariable *wahrgenommene einfache Bedienbarkeit* eine Normalverteilung an ($p > .05$). Zur weiteren Überprüfung auf Normalverteilung wurde die Lage der Mittel- und Medianwerte verglichen sowie die Histogramme mit Normalverteilungskurve visuell analysiert. Nach dieser zweiten Analyse konnte bei allen Basisvariablen von einer annähernden Normalverteilung ausgegangen werden. Wie in der sozialwissenschaftlichen Forschung gängig, wurden die Items mit fünfstufigem Antwortformat als intervallskaliert betrachtet. Die Voraussetzungen für die Regressionsanalyse zur Überprüfung des Technologieakzeptanzmodells 2 sind damit gegeben.

Korrelations- und Regressionsanalyse

Vor der Überprüfung der Zusammenhänge, wie sie das Technologieakzeptanzmodell 2 (Venkatesh & Davis, 2000) vorhersagt, wurde zur Verschaffung einer ersten Übersicht eine Korrelationstabelle berechnet. Danach wurde das Modell zur Überprüfung der Hypothese 3 um die Variable Erfahrung mit technologischen Systemen erweitert.

Tabelle 4 zeigt die Zusammenhänge zwischen den intervallskalierten Variablen anhand der Rangkorrelation nach Pearson auf. Neben den erwarteten signifikanten Korrelationen zwischen den Variablen aus dem Technologieakzeptanzmodell 2, zeigt die Variable Erfahrung signifikante Korrelationen im mittleren Bereich mit der Einstellungsakzeptanz ($r = .30, p < .05$), wahrgenommene einfache Bedienbarkeit ($r = .32, p < .05$) und subjektive Norm ($r = .32, p < .05$).

Tabelle 4: Korrelationstabelle nach Pearson der intervallskalierten Variablen

Variablen	1	2	3	4	5	6	7
1 Einstellungsakzeptanz	-						
2 Wahrgenommener Nutzen Wahrgenommene einfache	,61**	-					
3 Bedienbarkeit	,12	,40*	-				
4 Verhaltensakzeptanz	,62**	,62**	,41**	-			
5 Subjektive Norm	,48**	,57**	,24	,61**	-		
6 Erfahrung mit technologischen Systemen	,33*	,26	,32*	,29	,32*	-	
7 Nutzungsdaten	,23	,24	,34*	,17	,23	,90**	-

Anmerkung: ** Korrelation ist bei Niveau 0,01 signifikant (zweiseitig)

* Korrelation ist bei Niveau 0,05 signifikant (zweiseitig)

Darauffolgend wurden die Zusammenhänge, wie sie vom Technologieakzeptanzmodell 2 postuliert werden, berechnet. Es werden zunächst die durchgeführten Regressionsanalysen mit den entsprechenden Ergebnissen beschrieben. Alle durchgeführten multiplen linearen Regressionsanalysen wurden unter Einschluss aller unabhängiger Variablen berechnet, wenn dies nicht anders beschrieben wird. Bei den angegebenen Regressionskoeffizienten handelt es sich um standardisierte Werte. Einen zusammenfassenden Überblick über die Ergebnisse der Regressionsanalysen bietet Abbildung 9 im Anschluss daran anhand des Technologieakzeptanzmodells 2.

Zur Überprüfung der Hypothese 1 wurde als erstes eine schrittweise multiple lineare Regression mit den unabhängigen Variablen (UV) subjektive Norm, wahrgenommener Nutzen und wahrgenommene einfache Bedienbarkeit in Block 1 und der Einstellungsakzeptanz in Block 2 zur Erklärung des direkten Einflusses auf die abhängige Variable Verhaltensakzeptanz durchgeführt. Die Ergebnisse sind in Tabelle 5 dargestellt.

Tabelle 5: Ergebnisse der schrittweisen multiplen linearen Regression

UV	Block 1	Block 2
Subjektive Norm	.37 *	.29 *
Wahrgenommener Nutzen	.32 n.s.	.09 n.s.
Wahrgenommene einfache Bedienbarkeit	.18 n.s.	.20 n.s.
Einstellungsakzeptanz		.43 **

Dabei erklärt Block 1 42.8% der Varianz der Variable Verhaltensakzeptanz (angepasstes $R^2 = .43$). Wird die Einstellungsakzeptanz miteinbezogen (Block 2) steigt die Varianzaufklärung auf 52.9% (angepasstes $R^2 = .53$). Die Einstellungsakzeptanz erweist sich als stärkster

Prädiktor der Verhaltensakzeptanz. Es kann folglich davon ausgegangen werden, dass eine Person mit positiver Nutzungseinstellung das System auch tatsächlich nutzen wird. Damit konnte Hypothese 1 bestätigt werden.

In einem zweiten Schritt wurden zur Überprüfung der Hypothese 2 die Einflussgrößen der unabhängigen Variablen subjektive Norm, wahrgenommener Nutzen und wahrgenommene einfache Bedienbarkeit auf die abhängige Variable Einstellungsakzeptanz berechnet. Die Berechnung zeigt einen signifikanten Regressionskoeffizienten zwischen wahrgenommenem Nutzen und der Einstellungsakzeptanz ($\beta = .53, p < .05$). Die Regressionskoeffizienten der Variablen subjektive Norm ($\beta = .18, p > .05$) und wahrgenommene einfache Bedienbarkeit ($\beta = -.04, p > .05$) sind nicht signifikant. Wird die Berechnung schrittweise durchgeführt, steigt der Regressionskoeffizient des wahrgenommenen Nutzens auf $.62 (p < .05)$ an. Die Varianzaufklärung der Einstellungsakzeptanz durch den wahrgenommenen Nutzen beträgt 37.5% (angepasstes $R^2 = .38$). Der wahrgenommene Nutzen erweist sich als stärkster Prädiktor der Einstellungsakzeptanz. Die Wahrnehmung einer einfachen Bedienbarkeit eines Systems lässt in diesem Fall keinen Rückschluss auf die tatsächliche Nutzungsabsicht zu. Hypothese 2 konnte durch die Untersuchungsergebnisse nicht bestätigt werden.

Zusätzlich wurde die Annahme überprüft, dass subjektive Norm und wahrgenommene einfache Bedienbarkeit den wahrgenommenen Nutzen beeinflussen. Die Berechnung ergibt Regressionskoeffizienten von $.52 (p < .01)$ für die subjektive Norm und $.26 (p > .05)$ für die wahrgenommene einfache Bedienbarkeit. Wird die Regressionsanalyse schrittweise berechnet, wird die Variable wahrgenommene einfache Bedienbarkeit wegen fehlender Signifikanz ausgeschlossen. Dabei erklärt die subjektive Norm 30.8% der Varianz des wahrgenommenen Nutzens.

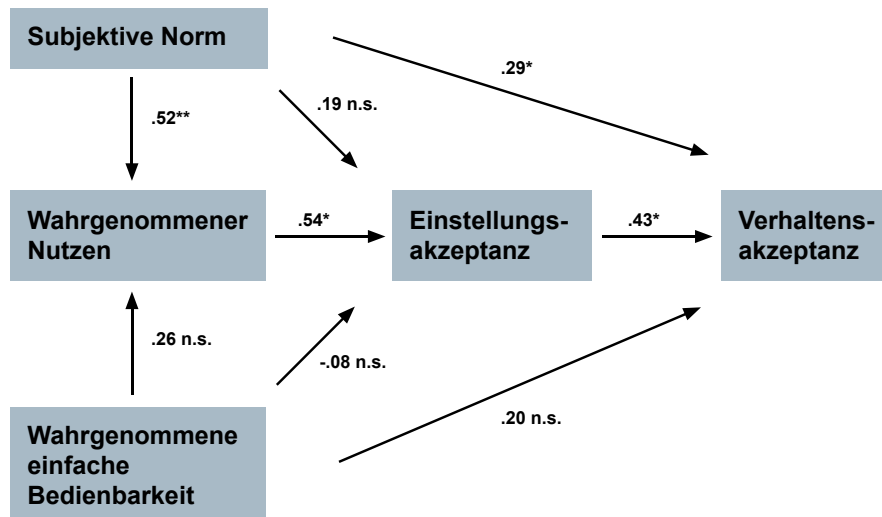


Abbildung 9: Ergebnisse der Regressionsanalysen anhand des Technologieakzeptanzmodells 2

Anmerkung: * Regressionskoeffizient ist bei Niveau 0.05 signifikant

** Regressionskoeffizient ist bei Niveau 0.01 signifikant

n.s. Regression ist nicht signifikant

Um die Hypothese 3 zu überprüfen, wurde das zuvor berechnete Modell um die unabhängige Variable Erfahrung erweitert. Die Regressionsanalyse zeigt keine signifikanten Regressionskoeffizienten weder zur Vorhersage der Einstellungsakzeptanz ($\beta = .16, p > .05$) noch der Verhaltensakzeptanz ($\beta = -.01, p > .05$) durch Erfahrung auf, wenn als unabhängige Variablen subjektive Norm, wahrgenommener Nutzen, wahrgenommene einfache Bedienbarkeit und Erfahrung eingesetzt werden. Die einfache lineare Regression zur Vorhersage der wahrgenommenen einfachen Bedienbarkeit durch Erfahrung ergibt einen Regressionskoeffizienten von $.32 (p < .05)$. Die Vorhersage der Einstellungsakzeptanz durch Erfahrung als einzige unabhängige Variable ergibt einen Regressionskoeffizienten von $.33 (p < .05)$. Die Erfahrung mit vergleichbaren Informationssystemen verstärkt die Absicht, das System tatsächlich zu nutzen, nicht. Hypothese 3 konnte mit der vorliegenden Untersuchung nicht bestätigt werden.

6.2 Qualitative Ergebnisse

Nach der Auswertung und Ergebnisdarstellung der quantitativ erhobenen Daten, werden nun die qualitativen Ergebnisse dargestellt und beschrieben. Die qualitativ ausgearbeiteten Haupt- und Subkategorien werden in Ergänzung zu den Einflussfaktoren des Technologieakzeptanzmodells zur Beantwortung der Hauptfragestellung beigezogen. Auf eine Darstellung der Kategorien, die sich aus den qualitativen Daten ergaben, jedoch keinen Beitrag zur Beantwortung der Fragestellung liefern, wird aus Gründen der Effizienz und fehlendem Bezug zum Kontext verzichtet.

Tabelle 6 zeigt eine kompakte Übersicht über die Ergebnisse der qualitativen Auswertung. Da das vollständige erarbeitete Kategoriensystem sehr umfassend ist, wurde es im Anhang F eingefügt.

Tabelle 6: Ergebnisse der qualitativen Erhebung

Hauptkategorien	Subkategorien geordnet und systematisiert
<ul style="list-style-type: none"> - Wichtigkeit der Auseinandersetzung mit Digitalisierung - Relevanz des Themas für Berufsalltag - Eignung des Experiments als Selbstversuch zum Thema der Digitalisierung - Qualität der Jahrestagung besser - Information im Vorfeld - Betreuung - Organisation der Jahrestagung - Prozess der Organisation 	<p>Positiv:</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Digitalisierung wird als gegeben akzeptiert ⇒ Relevanz des Themas für beruflichen Alltag kann individuell festgelegt werden ⇒ Experiment wurde als geeignet befunden als Selbstversuch zum Thema Digitalisierung ⇒ Vorbereitung auf Experiment als gut befunden ⇒ Spielerischer Umgang mit neuem System ⇒ Unterstützung war gewährleistet ⇒ Einbringung von mehr Aspekten wird positiv bewertet ⇒ <i>Trello</i> als geeignetes Hilfsmittel, Ideen von Mitgliedern einzuholen ⇒ Möglichkeit des Mitwirkens und der Kokreation wird geschätzt
<ul style="list-style-type: none"> - Information im Vorfeld - Betreuung - Freiräume - erleichternde Faktoren: Alter, Erfahrung - Organisation der Jahrestagung - Prozess der Organisation - Qualität der Jahrestagung schlechter 	<p>Negativ:</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Vorbereitung als zu knapp befunden ⇒ mehr Gestaltungsfreiraum gewünscht ⇒ Aufwand des Organisationsprozesses für Mitglieder zu gross: Rahmenbedingungen anpassen zu wenig Beteiligung durch Mitglieder ⇒ Vertrauen in Leitungsteam ist gut, Verantwortung für Organisation der Jahrestagung wird gerne abgegeben ⇒ es braucht mindestens ein Team, das die Schlussverantwortung für Organisationsprozess übernimmt und für roten Faden sorgt ⇒ der rote Faden durch das Programm wird vermisst ⇒ es fehlt der Zusammenhang zwischen den einzelnen Programmpunkten ⇒ Reflexionsräume werden zu wenig bewusst eingeplant
<ul style="list-style-type: none"> - Qualität der Jahrestagung gleich 	<p>Neutral:</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ es wird kein Qualitätsunterschied zu anderen Jahrestagungen festgestellt, die nicht auf <i>Trello</i> organisiert wurde
<ul style="list-style-type: none"> - Organisation der Jahrestagung - Prozess der Organisation 	<p>Verbesserungsvorschläge:</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ bekannte Möglichkeiten der Mitsprache reichen aus: Themenspeicher, Mitglieder bieten punktuelle Hilfestellungen bei Anfrage ⇒ Projektgruppe für Organisation einsetzen ⇒ Organisation über <i>Trello</i> ist gut, aber Rahmenbedingungen klarer festlegen (zeitlicher Rahmen, Themenvorgabe, Unterscheidung der Phasen: sammeln, entscheiden, organisieren, koordinieren; Verantwortung klären)
<ul style="list-style-type: none"> - Persönlicher Nutzen aus Mitgliedschaft im OE-Forum Schweiz - Wichtige Werte 	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ OE-Forum Schweiz wird von Mitgliedern sehr geschätzt ⇒ Nutzen vor allem in fachlichem Austausch, Denkraum, Netzwerk, Beziehung zu Mitgliedern, Weiterbildung ⇒ Wichtige Werte werden geteilt: Professionalität, Wertschätzung, Respekt, ständiger Austausch
<ul style="list-style-type: none"> - Gründe für aktive Beteiligung an Organisation 	<p>positiv:</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Partizipationsmöglichkeit wird geschätzt ⇒ Transparenz wird positiv bewertet ⇒ Entdeckungsfreude: Thema, System
<ul style="list-style-type: none"> - Gründe für Nicht-Beteiligung an Organisation - technische Probleme/ Barrieren 	<p>negativ (Hindernisse):</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ technische Barrieren ⇒ zeitliche Barrieren ⇒ fehlende Priorität des OE-Forums im Alltag ⇒ Verbindlichkeit nicht geklärt: Müssen veröffentlichte

Hauptkategorien	Subkategorien geordnet und systematisiert
	Beiträge umgesetzt werden? Wer trägt Verantwortung für Koordination an Jahrestagung? Wer entscheidet schlussendlich über Umsetzung? Beteiligung an Teilnahme gekoppelt? ⇒ kein Bedürfnis nach Partizipation ⇒ demokratische Entscheidungen werden nur bedingt gewünscht
- Subjektive Norm	⇒ soziale Faktoren: Kontrolle, Anerkennung

In den Interviews wurden Faktoren genannt, welche die Einstellung zum Experiment positiv beeinflussten. So wurde das Experiment als Selbstversuch zum Thema Digitalisierung durchwegs positiv beurteilt, während der Digitalisierung als Tagungsthema nicht von allen Mitgliedern dieselbe Wichtigkeit zugewiesen, jedoch von einem grossen Teil als gegebene Tatsache der heutigen Zeit verstanden wird. Die Bewertung der Relevanz des Themas für den eigenen Berufsalltag reichte von "ein Thema von vielen" bis zu "sehr relevant".

Viele der Mitglieder haben sich genügend bis gut auf das Experiment vorbereitet gefühlt und allen war zu jeder Zeit klar, an wen sie sich bei Fragen wenden konnten. Für Unterstützung während der Vorbereitung und Durchführung der Kooperation auf *Trello* war das Leitungsteam jederzeit erreichbar. Es gab jedoch auch Stimmen, die sich im Vorfeld des Experiments mehr Information gewünscht hätten. Einige waren unsicher, ob die Beteiligung an der Kooperation auf *Trello* eine Voraussetzung für eine Teilnahme an der Jahrestagung 2016 war. Diese Unsicherheit führte zumindest in einem Fall zu Widerstand gegenüber dem Experiment. Einige Mitglieder haben die Vorbereitung des Experiments als ungenügend beurteilt, da sie nicht den spielerischen Zugang zum System fanden, wie ihre Kolleginnen und Kollegen. Andere merkten an, sie hätten kein Bedürfnis nach Partizipation am Gestaltungsprozess der Jahrestagung. Sie hätten Vertrauen ins Leitungsteam und dieses sei unter anderem für die Organisation der Tagungen eingesetzt. Eine Anmerkung aus der Evaluationsdiskussion besagt zu diesem Punkt, dass eine kooperative Organisation der Tagungen zu einem neuen mentalen Vertrag zwischen Mitgliedern und Leitungsteam führe.

Der eigentliche Organisationsprozess auf *Trello* wurde sehr durchzogen beurteilt. Neben der positiven Bewertung der Einbringung von mehr Aspekten, mehr Beziehungen und mehr Ideen, wurde der Aufwand für die Mitglieder als zu gross beurteilt. Dazu wird angemerkt, dass nach Meinung der Mitglieder eine Einschränkung der Rahmenbedingungen den Aufwand für eine nächste Kooperation verringern könnte. In den Interviews wurde eine zeitliche und thematische Beschränkung gewünscht sowie eine Aufteilung in verschiedene Phasen. So könnten in einer ersten Phase Ideen gesammelt werden, in einer zweiten würde die Themenwahl stattfinden und in einer dritten würde organisiert und koordiniert. Die Einteilung in verschiedene Phasen würde ausserdem die als negativ genannten

Auswirkungen des "first come, first serve" unterbinden. Mehrfach genannt wurde die Bevorzugung der ursprünglichen Organisationsform der Jahrestagung gegenüber einer kooperativen Organisation. *Trello* könnte dabei als Hilfsmittel zur Themensammlung dienen. Die Organisation und Koordination sollte jedoch dem Leitungsteam oder dann bei einem speziell dafür eingesetzten Expertenteam übertragen werden. Dies würde die Qualität des Ergebnisses gewährleisten. Die Qualität war von einem Teil der Mitglieder bei der Jahrestagung 2016 bemängelt worden, weil der rote Faden zwischen den einzelnen Programmpunkten vermisst wurde und Reflexionsräume zu wenig bewusst eingeplant worden waren. Den Gestaltungsspielraum für die Einbringung eigener Beiträge beurteilten diese Mitglieder auch ohne Kooperationsplattform als gegeben, da bereits in den vergangenen Jahren das Leitungsteam die Mitglieder jeweils punktuell um Hilfestellungen gebeten hatte. Die Entscheidungsfindung über *Trello* wurde als wenig demokratisch bewertet, weil sich zu wenige Mitglieder aktiv am Prozess beteiligt hatten.

Neben der Beurteilung der Rahmenbedingungen für das Experiment wurden grundsätzliche Faktoren der Mitgliedschaft und Kooperationsbereitschaft im OE-Forum Schweiz abgefragt. Die Mitglieder schätzen das OE-Forum Schweiz als Ort der Weiterbildung sehr. Als persönlichen Nutzen aus der Mitgliedschaft gaben die Mitglieder vor allem den fachlichen Austausch an. Das OE-Forum als Denkraum, das Netzwerk und die Beziehungen zu den Mitgliedern sind wichtig. Die wichtigsten geteilten Werte innerhalb des OE-Forums Schweiz sind die Professionalität, die wertschätzende Grundhaltung, Respekt und ständiger Austausch. Das Vertrauen ins Leitungsteam wurde von allen Befragten besätigt.

Aus den qualitativen Daten wurden erklärende Informationen zu der Verhaltensakzeptanz und der subjektiven Norm gefunden. So haben die Mitglieder, welche *Trello* genutzt haben, die Möglichkeit des Mitwirkens, der Mitsprache und der Transparenz des Gestaltungsprozesses geschätzt. Als Hauptgründe, warum sich die Mitglieder nicht aktiv an der Organisation der Jahrestagung beteiligt haben, wurden zeitliche Engpässe angefügt. Meist waren die Mitglieder parallel zum Experiment beruflich stark ausgelastet oder sie schätzten den Aufwand für ein aktives Mitwirken auf *Trello* als zu gross ein, als dass es sich in den Alltag einfügen liesse. Einige wenige hatten technische Probleme beim Login. Ein Mitglied gab an, das OE-Forum habe in seinem Alltag zu geringe Priorität, als dass sich der eingeschätzte Aufwand rechtfertigen liesse. Dabei ging es nicht um die fehlende Wichtigkeit des OE-Forums; das sei im Gegenteil sehr wichtig, nur sei es bisher nie so gewesen, dass es nötig gewesen wäre, sich nebst den zwei Tagungsterminen mit dem OE-Forum zu beschäftigen. Die Relevanz für eine aktive Beteiligung an der Organisation schien hier nicht gegeben gewesen zu sein. Einem Mitglied war die Verbindlichkeit allfälliger eigener Beiträge

zu wenig klar definiert. Sollten Vorschläge, die auf *Trello* eingebracht wurden auf jeden Fall umgesetzt werden? Wer entscheidet, wenn zu wenig Rückmeldung zum Beitrag kommt, über dessen Umsetzung? Das führte zu Verunsicherung mit der Konsequenz, lieber nicht aktiv mitzuwirken. Diese Verunsicherung wurde in verschiedenen Interviews genannt. Es blieb den Mitgliedern bis zum Schluss unklar, wer die Verantwortung für die abschliessende Koordination des Tagungsprogramms trug. Als soziale Faktoren wurde die soziale Kontrolle durch die Transparenz des Gestaltungsprozesses genannt, aber auch die soziale Anerkennung für geleistete Beiträge.

7 Diskussion und Ausblick

In diesem Kapitel werden die in Kapitel 4 eingeführte Fragestellung sowie die Hypothesen anhand der Ergebnisse beantwortet respektive überprüft. Die Ergebnisse der quantitativen und qualitativen Erhebungen werden einander im Sinne einer Triangulation gegenübergestellt und wo möglich gegenseitig ergänzt. Die Diskussion der Ergebnisse erfolgt vor dem Hintergrund der in Kapitel 3 beschriebenen theoretischen Grundlagen und im Kontext des OE-Forums Schweiz. Die methodische Vorgehensweise wird kritisch hinterfragt, bevor ein Ausblick auf weiterführende Forschung das Kapitel abschliesst.

Die vorliegende Bachelor-Thesis hatte zum Ziel, Faktoren zu untersuchen, welche die Einstellung zur Nutzung einer digitalen Kooperationsplattform im Beraternetzwerk OE-Forum Schweiz beeinflussen. Damit soll ein Beitrag an die Entscheidungsfindung geleistet werden, wie die Organisation der Jahrestagung im OE-Forum Schweiz künftig stattfinden soll.

Zunächst wird auf die Überprüfung des Technologieakzeptanzmodells 2 (Venkatesh & Davis, 2000) eingegangen. Nach Annahme des Modells wird erwartet, dass die Einstellungsakzeptanz stärkster Prädiktor der Verhaltensakzeptanz ist, während die Einstellungsakzeptanz wiederum durch die unabhängigen Variablen wahrgenommenen Nutzen, wahrgenommene einfache Bedienbarkeit und subjektive Norm beeinflusst wird. Die Einflussgrösse des Faktors wahrgenommene einfache Bedienbarkeit ist je nach Kontext unterschiedlich gut zur Erklärung der Einstellungsakzeptanz geeignet (Jokisch, 2010). Zusätzlich wird ein Einfluss der subjektiven Norm auf den wahrgenommenen Nutzen erwartet (Olbrecht, 2010). Die quantitativen Ergebnisse der vorliegenden Untersuchung bestätigen die Vorhersagen des Technologieakzeptanzmodells 2 nur teilweise, obwohl die Korrelationstabelle grösstenteils hoch signifikante Zusammenhänge zwischen den einzelnen Variablen zeigt. Die Einstellungsakzeptanz, welche in der vorliegenden Untersuchung der Einstellung zur Nutzung von *Trello* entspricht, kann durch die erhobenen Faktoren nur

teilweise erklärt werden. Das zeigt eine Überprüfung der Hypothesen. Hypothese 1 konnte mit dem Nachweis bestätigt werden, dass die Einstellungsakzeptanz durch den wahrgenommenen Nutzen des Systems stark beeinflusst wird. Mitglieder des OE-Forums Schweiz, welche den Nutzen von *Trello* als hoch einschätzen, haben eher die Absicht, es tatsächlich zu nutzen. Hypothese 2 konnte nicht bestätigt werden, da der Einfluss der wahrgenommenen einfachen Bedienbarkeit auf die Einstellungsakzeptanz nicht nachgewiesen wurde. Auch wenn Mitglieder des Beraternetzwerks die Bedienbarkeit von *Trello* als einfach wahrnehmen, verstärkt dies deren Absicht, die Plattform zu nutzen, nicht. Hypothese 3 wurde nicht aus dem Technologieakzeptanzmodell 2 abgeleitet, sondern bezog die Erkenntnis aus der Implementierungsforschung mit ein, dass Kenntnisse in der Bedienung des Systems, die Hemmschwelle, es tatsächlich zu nutzen, senken. Dies führte zu der Annahme, Mitglieder des OE-Forums, welche Erfahrung im Umgang mit vergleichbaren Informationssystemen haben, hätten eher die Absicht, *Trello* tatsächlich zu nutzen. Mit der vorliegenden Untersuchung konnte Erfahrung nicht als Prädiktor der Einstellungsakzeptanz bestätigt werden, weshalb Hypothese 3 verworfen werden muss.

Überraschend bei der Analyse der quantitativen Ergebnisse zur Beantwortung der Hauptfragestellung ist der geringe aber signifikante direkte Effekt der subjektiven Norm auf die Verhaltensakzeptanz. Das deutet darauf hin, dass das Akzeptanzverhalten nicht nur abhängig von den Systemeigenschaften ist, sondern auch vom sozialen Normsystem, welches im Untersuchungskontext die Meinung der Forumsmitglieder repräsentiert, das Leitungsteam oder die anderen Mitglieder erwarteten eine aktive Beteiligung am Experiment (Olbrecht, 2010). In Bezug auf die Organisation der Jahrestagung auf *Trello* könnte das bedeuten, dass die Mitglieder die Nutzung von *Trello* als soziale Norm wahrnahmen und sich konform verhielten auch wenn das nicht ihrer Einstellung entsprach. Die eigentliche Nutzung von *Trello* hängt trotz der oben beschriebenen Ergebnisse stark von der Absicht zur Nutzung ab, da die Einstellungsakzeptanz stärkster Prädiktor der Verhaltensakzeptanz ist.

Die in den qualitativen Erhebungen abgefragten Rahmenbedingungen aus der Implementierungsforschung (vgl. Rosenstiel & Nerdinger, 2011), die in Bezug auf das Gelingen der Einführung neuer Systeme in Organisationen diskutiert werden, wurden im OE-Forum grösstenteils so umgesetzt, dass Reaktanz vermieden werden konnte. Information und Betreuung waren gewährleistet. Freiräume zur Nutzung von *Trello* konnten die Mitglieder im Kontext des Beraternetzwerks nur individuell in ihrem eigenen beruflichen oder privaten Alltag schaffen. Dadurch war es nicht möglich, einen Mehraufwand für die Beteiligten zu vermeiden, was unter anderem zu einer geringen Beteiligung an der Organisation der Jahrestagung führte.

Mögliche Einflussfaktoren auf die Akzeptanz einer digitalen Kooperationsplattform, die sich aus der Mitgliedschaft oder der grundsätzlichen Bereitschaft zur Kooperation im OE-Forum ergeben, wie der persönliche Nutzen aus der Mitgliedschaft und die Übereinstimmung der individuellen Wertvorstellungen der Mitglieder mit denen des Forums, stellen für eine kooperative Organisation der Jahrestagung keine Hindernisse dar. Die offene Grundhaltung und die hohe Wertschätzung innerhalb des OE-Forums tragen zu einem hohen persönlichen Nutzen für die Mitglieder bei.

Die Beantwortung der Frage, ob im OE-Forum grundsätzlich ein Interesse an einer kooperativen Tagungsorganisation besteht, wird anhand der qualitativen Ergebnisse wie folgt beantwortet: Mitsprache wird von den Mitgliedern im OE-Forum Schweiz grundsätzlich gewünscht. Diese Mitsprache soll aber nicht im basisdemokratischen Sinne auf jede einzelne Entscheidung angewandt werden. So ziehen es die Mitglieder vor, für die Organisation der Jahrestagung eine Gruppe einzusetzen, die dafür besorgt ist, das Programm zu gestalten. Ob dies das Leitungsteam übernimmt oder eine speziell dafür eingesetzte Gruppe ist freigestellt. Als Anregung wurde in einigen Interviews vorgeschlagen, es sollten Ideen und Vorschläge für Tagungsthemen oder einzelne Beiträge von den Mitgliedern eingeholt werden, um daraus ein Programm zu formen. Diese Idee ist nicht neu, sondern wurde mit dem Modell des Themenspeichers schon in früheren Jahren eingesetzt. Was bisher fehlte, war ein systematisches Abholen von Anregungen der Mitglieder. Neu könnte eine digitale Plattform wie *Trello* dafür eingesetzt werden, die Themen zentral, transparent und für alle Beteiligten zugänglich zu sammeln. Das könnte die Hürde, eigene Anregungen einzubringen, senken, und es könnte ein neues Selbstverständnis der kooperativen Zusammenarbeit entstehen.

Die Triangulation der Ergebnisse ermöglicht eine Interpretation der quantitativen Daten. So zeigen die quantitativen Ergebnisse zum wahrgenommenen Nutzen eine niedrige Bewertung. Dies könnte anhand der qualitativen Ergebnisse so erklärt werden, dass die Mitglieder des OE-Forums nur teilweise eine verstärkte Mitwirkung am Organisationsprozess der Jahrestagung wünschen. Wer keine Mitwirkungsmöglichkeit wünscht, braucht keine Kooperationsplattform und schätzt deren Nutzen entsprechend gering ein. Im Gegensatz dazu zeigen die Nutzungsdaten, dass ein Grossteil der Mitglieder, welche an der Jahrestagung 2016 teilnahmen, *Trello* mindestens ein Mal genutzt haben, um die Instruktion zu lesen und Beiträge der Kolleginnen und Kollegen einzusehen. Das zeigt die Offenheit und den Willen der Mitglieder, sich mit der Plattform und dem Experiment auseinanderzusetzen. Die wahrgenommene Bedienbarkeit von *Trello* kann als Hindernis für die Beteiligung an der

Tagungsorganisation ausgeschlossen werden. Sie wurde einerseits in den quantitativen Erhebungen durchgehend positiv bewertet andererseits wurden in den qualitativen Erhebungen technische Probleme nur in wenigen Fällen als Grund für die Nicht-Nutzung der Plattform angegeben. In einem Interview wird erwähnt, dass der Respekt vor der technischen Herausforderung wohl vorhanden war, sich mit den ersten Versuchen auf der Plattform jedoch schnell verflüchtigt hat.

Eine Herausforderung der vorliegenden Arbeit war die möglichst umfassende Erhebung an Einflussfaktoren für Nutzung und Nicht-Nutzung der Kooperationsplattform mit zeitlich sehr begrenzten Ressourcen. Da die Datenerhebung aus praktischen Gründen in der ersten Januarwoche 2016 stattzufinden hatte, blieb für die Vorbereitung der Erhebungen nur wenig Zeit. Es wurde eine unvoreingenommene Forschungsperspektive angestrebt, gleichzeitig mussten Kompromisse zu Gunsten der Effizienz eingegangen werden. Die Übernahme der validierten Fragebogenitems beschleunigte die Vorbereitung der Fragebogenerhebung sehr. Dafür musste darauf verzichtet werden, speziell auf den Kontext des Beraternetzwerks zugeschnittene Items zu formulieren. Für eine nächste Untersuchung empfiehlt sich eine Überprüfung des inhaltlichen Verständnisses der Fragebogenitems durch Mitglieder eines Beraternetzwerks. Die Kombination der quantitativen und qualitativen Methodik führte zu einem Mehraufwand in Vorbereitung, Erhebung und Auswertung der Daten, was vor allem im qualitativen Auswertungsprozess teilweise Abkürzungen bedingte; dafür resultierte ein Mehrwert durch die gegenseitige Komplementierung der Ergebnisse. Die quantitative Erhebung ermöglichte eine breite Erfassung an Meinungen durch eine Vollerhebung, während durch die qualitative Erhebung mehr individuelle Informationen erfasst wurden. Aus dem vorliegenden Bericht wird der Schluss gezogen, dass die untersuchten Faktoren des Technologieakzeptanzmodells nicht ausreichen, um die Akzeptanz einer neu eingeführten Technologie in einem Beraternetzwerk zu erklären. Die validierten Items des Technologieakzeptanzmodells sind für den Kontext eines Beraternetzwerks zu allgemein formuliert. Deshalb sollten in einer weiterführenden Forschung zum Technologieakzeptanzmodell in Beraternetzwerken die Faktoren gebunden an den spezifischen Einsatzzweck des technologischen Systems untersucht werden. Der wahrgenommene Nutzen würde dann beispielsweise spezifisch auf die Organisation der Jahrestagung bezogen abgefragt.

8 Fazit und Handlungsempfehlungen

Aus der Diskussion der Ergebnisse werden folgende Schlussfolgerungen gezogen und Handlungsempfehlungen formuliert.

Bei der Einführung von *Trello* als Plattform für die kooperative Organisation der Jahrestagung 2016 im OE-Forum Schweiz wurden die beschriebenen Rahmenbedingungen der Implementierungsforschung weitestgehend umgesetzt. Die Mitglieder wurden über Ziel und Umsetzung der Kooperation informiert, hatten Ansprechpersonen, an die sie sich bei Fragen wenden konnten und wurden in den Gestaltungsprozess miteinbezogen. Die Möglichkeit zur Partizipation wurde von den Mitgliedern geschätzt, doch wurde sie von weniger als der Hälfte genutzt. Ein Hauptgrund dafür war neben der zeitlichen Priorisierung, das fehlende Bedürfnis nach Mitgestaltung des Tagungsprogramms. Da die Kooperationsplattform in diesem Fall speziell für die Organisation der Jahrestagung eingesetzt wurde, führte das in der Konsequenz zu einer tiefen Einschätzung des wahrgenommenen Nutzens. Ausserdem war das Experiment mit einem Mehraufwand für die Mitglieder verbunden. *Trello* als digitale Plattform stellte sich für eine kooperative Organisation der Jahrestagung trotz allem als geeignet heraus.

Aus den beschriebenen Erkenntnissen wird das Fazit gezogen, dass es für das OE-Forum wünschenswert ist, die positiven Aspekte einer digitalen Kooperationsplattform mit bewährten und akzeptierten Methoden zu verbinden. *Trello* könnte entsprechend dafür eingesetzt werden, Themenvorschläge, Anregungen und Ideen aller Mitglieder zentral und transparent zu sammeln. Danach entscheidet eine eigens dafür eingesetzte Projektgruppe, welche Vorschläge in welcher Form für die Jahrestagung weiterbearbeitet werden. Beim Sammeln der Ideen auf der digitalen Plattform ist darauf zu achten, dass der Rahmen zeitlich eng gesteckt sowie thematisch klar abgegrenzt wird. Der kooperative Prozess könnte zum Beispiel in verschiedene Phasen unterteilt werden. In einer ersten Phase findet ein Austausch über mögliche Hauptthemen für die Jahrestagung statt. Nach der Deadline wählt die Projektgruppe ein Hauptthema aus. In einer zweiten kooperativen Phase auf der digitalen Plattform werden Ideen, Referenten, Vorschläge zum bestimmten Thema gesammelt, welche dann wiederum vom Projektteam strukturiert und koordiniert werden. Schlussentscheidungen fällt die Projektgruppe, da das Experiment gezeigt hat, dass die Abstimmungsfunktion auf *Trello* zu wenig genutzt wurde, um demokratische Abstützung von Entscheidungen zu erlangen und dies von den Mitgliedern nur bedingt gewünscht wird. Dieses Vorgehen ermöglicht es den Mitgliedern des OE-Forums Schweiz einerseits auf einfache Weise, eigene Anregungen einzubringen, andererseits wird das Leitungsteam in dem

Sinne entlastet, dass es nicht mehr die ganze Verantwortung für die Themenwahl und die Organisation der Jahrestagung trägt. Ausserdem würde sich ein systematisches Abholen von Ideen aus den Reihen der Mitglieder etablieren und die negativen Aspekte der kooperativen Organisation über eine digitale Plattform würden ausgeglichen.

Literaturverzeichnis

Aschermann, T. (2015). Trello - Was ist das? Zugriff am 10.05.2016. Verfügbar unter:

http://praxistipps.chip.de/trello-was-ist-das_38539

Balz, H.-J. & Spiess, E. (2009). *Kooperation in sozialen Organisationen : Grundlagen und Instrumente der Teamarbeit : ein Lehrbuch* (Module angewandter Psychologie).

Stuttgart: Kohlhammer.

Bühner, M. (2011). *Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion* (PS Psychologie) (3., aktualisierte und erw. Aufl.). München: Pearson Studium.

Davis, F.D. (1989). Perceived Usefulness, Perceived Ease of Use and User Acceptance of Information Technology. *MIS Quarterly*, 13, 319-339.

Davis, F.D., Bagozzi, R.P. & Warshaw, P.R. (1989). User acceptance of computer technology: a comparison of two theoretical models. *Management Science*, 35 (8), 982-1003.

Fishbein, M. & Ajzen, I. (1975). *Belief, Attitude, Intention and Behavior. An Introduction to Theory and Research*. Massachussetts: Addison Wesley.

Flick, U. (2012). *Qualitative Sozialforschung: Eine Einführung* (5. Auflage). Reinbeck bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag.

Harhoff, D. & Küpper, C. (2003), Verbreitung und Akzeptanz von E-Learning - Ergebnisse aus zwei Befragungen. In M. Dowling & J. Ebersbächer (Hrsg), *eLearning in Unternehmen: neue Wege für Training und Weiterbildung* (S. 17-40). Berlin: Springer.

Hertel, G. & Konradt, U. (2007). *Telekooperation und virtuelle Teamarbeit* (Lehrbuchreihe interaktive Medien). München: Oldenbourg.

Hilbig, W. (1984). Akzeptanzforschung neuer Bürotechnologien. Ergebnisse einer empirischen Fallstudie. *Office Management*, 32 (4), 320-323.

Konradt, U. & Hertel, G. (2002). *Management virtueller Teams*. Weinheim: Beltz-Verlag.

- Kuckartz, U. (2014). *Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung* (2. Aufl.). Weinheim: Beltz-Verlag.
- Jokisch, M. (2010). Das Technologieakzeptanzmodell: Die verhaltenswissenschaftliche Modellierung von Beziehungsstrukturen mit latenten Konstrukten am Beispiel von Benutzerakzeptanz. In G. Bandow & H.H. Holzmüller (Hrsg.), *"Das ist gar kein Modell"*. (S. 233-254). Wiesbaden: Gabler.
- Kardoff von, E. (1998). Kooperation, Koordination und Vernetzung. Anmerkungen zur Schnittstellenproblematik in der psychosozialen Versorgung. In B. Röhrle, G. Sommer & F. Nestmann (Hrsg.), *Netzwerkintervention* (S. 203-222). Tübingen: DGVT-Verlag.
- King, W.R. & He, J. (2006). A meta-analysis of the technology acceptance model. *Information and Management*, 43 (6), 740-755.
- Lee, Y., Kozar, K.A. & Larsen, K.R. (2003). The technology acceptance model: Past, present, and future. *Communications of the Association for information systems*, 12 (1), 752–780.
- Mayring, P. (2001). Kombination und Integration qualitativer und quantitativer Analyse. *FQS: Forum Qualitative Sozialforschung*, 2, 2001. Zugriff am 12.4.2016. Verfügbar unter: <http://www.qualitative-research.net/index.php/fqs/article/view/967/2110>
- Misoch, S. (2006). *Online-Kommunikation (UTB)* (Band 2835). Konstanz: UVK-Verlagsgesellschaft.
- Müller-Böling, D. & Müller, M. (1986). *Akzeptanzfaktoren der Bürokommunikation* (Fachberichte und Referate) (Band Bd.17). München: Wien.
- Nippa, M. (1997). *Implementierungsmanagement : über die Kunst, Reengineeringkonzepte erfolgreich umzusetzen*. Wiesbaden: Gabler.
- OE-Forum Schweiz (2016). Zugriff am 31.05.2016. Verfügbar unter: www.oe-forum.ch
- Olbrecht, T. (2010). *Akzeptanz von E-Learning: Eine Auseinandersetzung mit dem Technologieakzeptanzmodell zur Analyse individueller und sozialer Einflussfaktoren* (Dissertation). Friedrich-Schiller-Universität Jena.

Schepers, J. & Wetzels, M. (2007). A meta-analysis of the technology acceptance model: Investigating subjective norm and moderation effects. *Information & Management*, 44 (1), 90–103.

Rosenstiel von, L. & Nerding F.W. (2011). *Grundlagen der Organisationspsychologie: Basiswissen und Anwendungshinweise* (7., überarb. Aufl.). Stuttgart: Schäffer-Poeschel.

Tarlatt, A. (2001). *Implementierung von Strategien im Unternehmen* (Gabler Edition Wissenschaft). Wiesbaden: Deutscher Universitäts-Verlag.

Trello (2016). Zugriff am: 31.05.2016. Verfügbar unter: trello.com

Venkatesh, V. & Davis, F.D. (2000). A Theoretical Extension of the Technology Acceptance Model: Four Longitudinal Field Studies. *Management Science*, 46, 186-204.

Anhang

A Interviewleitfaden Experteninterview

Leitfragen	
I.1	Wie bist Du zum OE-Forum Schweiz gekommen?
I.2	Wie lange bist Du schon Mitglied im OE-Forum Schweiz?
I.3	Was verstehst Du unter einem lebendigen Forum/ unter Aufbau eines Netzwerks wie es in der Zielformulierung auf der Forums-Homepage steht?
I.4	Welche Aspekte der Jahrestagung sind Dir persönlich besonders wichtig? Kontaktpflege, fachliche Beiträge, Erfahrungsaustausch
I.5	Welchen Nutzen ziehst Du für dich selber aus der Mitgliedschaft im OE-Forum?
I.6	Ist Deiner Meinung nach die digitale Kooperation auf Trello mit den Zielen des OE-Forums zu vereinbaren? Könntest Du Deine Antwort kurz erläutern?
B.1	Wie wurde innerhalb des OE-Forums bisher kommuniziert?
B.2	Wie viele Interaktionen auf diesem Kommunikationsweg gab es bis anhin in etwa pro Jahr?
B.3	Was sind die Inhalte der Kommunikation? Worum geht es dabei hauptsächlich? Unterscheidung Leitungsteam und "normale" Mitglieder.
B.4	Wird der Mailverteiler hauptsächlich one-to-one oder one-to-many verwendet?
B.5	Wie stark hat die Frequenz der Kommunikation/ Benachrichtigungen zugenommen seit sie über Trello läuft?
B.6	Bist Du in einer Supervisions- oder Intervisionsgruppe? Wenn ja: Wie oft und auf welchem Weg wird innerhalb dieser Gruppe kommuniziert?
B.7	Welche Motivatoren oder Hindernisse gibt es Deiner Meinung nach bei den Mitgliedern für die Nutzung von Trello?
B.8	Wie beurteilst Du die Kooperation auf Trello innerhalb des OE-Forums bis anhin?
K.1	Aus welchen Überlegungen/ Gründen hat der Vorstand entschieden, die Jahrestagung künftig über eine digitale Kooperationsplattform zu organisieren?
K.2	Welche Ziele werden mit der Kooperation auf Trello verfolgt?
K.3	Welche Vorteile hat Deiner Meinung nach eine Kooperation oder auch Kommunikation über eine digitale Plattform wie Trello gegenüber Mail-Kommunikation?
K.4	Wünschst Du persönlich eine stärkere Kooperation/ Interaktion unter den Mitgliedern des OE-Forums? Wenn ja: Was könnten Themen einer solchen Kooperation sein? Wenn nein: Kannst Du kurz erläutern, warum nicht?
K.5	Wie wichtig schätzt Du die Auseinandersetzung mit der zunehmenden digitalen Transformation in Unternehmen für Dich persönlich ein?
A.2	Hast Du vorher schon mit ähnlichen Plattformen wie Trello gearbeitet? Wenn ja: Mit welchen? Wie gut beurteilst Du diese im Vergleich zu Trello?
A.5	Wie schätzt Du die Bedienung von Trello ein? leicht/ schwierig/ anstrengend/ kompliziert
A.6.	Wurde die Abstimmungsfunktion genutzt?

B Interviewleitfaden Mitglieder OE-Forum Schweiz

Leitfragen	
T.1	Haben Sie sich aktiv an der Organisation der Jahrestagung auf Trello beteiligt? Wenn ja: Was hat Ihnen daran besonders gefallen? Was fanden Sie gut? Wenn nein: Könnten Sie begründen, weshalb nicht?
R.1	Wie gut haben Sie sich im Vorfeld auf die digitale Kooperation vorbereitet und informiert gefühlt?
R.2	Haben Sie zu jeder Zeit gewusst, an wen Sie sich bei Fragen wenden konnten? Wenn ja: An wen hätten oder haben Sie sich bei Fragen gewandt? Wenn nein: Wobei hätten Sie sich mehr Unterstützung gewünscht?
K.1	Wie soll die Kooperation im OE-Forum und die Organisation der Jahrestagung ihrer Meinung nach künftig aussehen?
T.3	Wie wichtig schätzen Sie die Auseinandersetzung mit der zunehmenden digitalen Transformation (Reinventing Organisations, Digitalisierung der OE-Welt) in Unternehmen für ihr persönliches Berufsleben ein?
T.4	Wie gut Sie die Organisation der Jahrestagung auf Trello als Selbstversuch zu der digitalen Transformation geeignet?
T.5	Denken Sie, dass die Qualität der Jahrestagungen durch die Organisation auf Trello leidet? Wenn ja: Können Sie Ihre Befürchtung kurz begründen? Wenn nein: Können Sie ihre Antwort kurz begründen?
K.2	Welchen Nutzen ziehen Sie für sich persönlich aus der Mitgliedschaft im OE-Forum?
K.3	Denken Sie, dass Ihre Wertvorstellungen nach wie vor zu denen des OE-Forums passen? Wenn ja: Was ist Ihnen dabei besonders wichtig? Wenn nein: Was hat sich für Sie verändert, dass Sie zu diesem Schluss kommen?
R.3	Das Leitungsteam sieht die Organisation der Jahrestagung über Trello als Chance für eine demokratischere Abstützung der Entscheidungen im OE-Forum. Wünschen Sie grundsätzlich, dass Entscheidungen im OE-Forum demokratisch gefällt werden? Wenn ja: Worin sehen Sie den Vorteil von demokratischen Entscheidungen? Wenn nein: Vertrauen Sie dem Vorstand was die Schwerpunktsetzung der Themen für die Tagungen anbelangt?
Abschluss- frage	Habe ich eine Frage nicht gestellt, die Sie erwartet hätten? Möchten Sie gerne etwas anfügen, das Ihnen wichtig ist?

C Auszug aus einem Interviewtranskript

<p>..Trendthema ..könnte Job auch oh</p>	16	<p>B: (überlegt) Ja, das finde ich noch eine schwierige Frage. Die haben wir heute Morgen auch in der Gruppe etwas diskutiert. Ich finde auf der einen Seite, ist es so, wie wir heute Morgen auch gehört haben, es ist kein Trend, es ist eine Bewegung, die im Gange ist. Also der Zug, der fährt. Also es ist wichtig, aber ich finde, dass ich in meinen Beratungen in Organisationen eigentlich wenig so...vordergründig konfrontiert bin. Weil die Organisationen selbst noch nicht realisiert haben oder das Bewusstsein haben für die Digitalisierung oder in welchem Prozess sie eigentlich gesellschaftlich auch stehen. Da habe ich den Eindruck, ich kann es für mich gut auch immer wieder ausblenden. So, vielleicht als kurze Antwort. Bin dann froh zwischendurch mal wieder um so Hinweise und mit anderen zu diskutieren, aber in meinem Alltag, also morgen, da bin ich am Beraten, wird das irgendwie wahrscheinlich nicht sehr relevant sein.</p>
<p>..sich zurechtfinden ist w</p>	17	<p>I: Wie gut fandest Du die Organisation der Jahrestagung auf Trello als Selbstversuch zu der digitalen Transformation geeignet?</p>
<p>..Anforderungen an Syst</p>	18	<p>B: Sprichst Du jetzt an: Wie geeignet ist das Instrument in Bezug auf das Thema?</p>
<p>..unabhängig von Trello I</p>	19	<p>I: Ja.</p>
<p>..Reflexionsmöglichke ..fachliche Inputs</p>	20	<p>B: (überlegt). Das finde ich ist eigentlich unabhängig vom Thema. Das ist ok, aber das hängt nicht vom Thema ab. Ob das das richtige Instrument ist.</p>
<p>..Die Vernetzung. ..gesellschaftlicher Be</p>	21	<p>I: Denkst Du, dass die Qualität der Jahrestagungen durch die Organisation auf Trello leidet?</p>
<p>..Sinn und Zweck des OI</p>	22	<p>B: (überlegt). Vielleicht (lacht). Vielleicht.</p>
	23	<p>I: Könntest Du das begründen?</p>
	24	<p>B: Ja, ich finde, die Qualität hat das letzte Jahr schon abgenommen und da haben wir es ja nicht mit Trello gemacht. Also ich finde, der Einfluss von Trello... Ob es jetzt der Einfluss ist von Trello oder von einem Generationenwechsel (lacht) oder was weiss ich, ich kann es nicht genau sagen. Aber ich glaube jetzt nicht, dass Trello eigentlich schuld daran ist, wenn die Qualität abnimmt.</p>
	25	<p>I: Dann frage ich dich, was ist für dich Qualität oder welcher Faktor der Qualität hat für dich jetzt in den letzten zwei Jahren abgenommen?</p>
	26	<p>B: Ich habe das einfach geschätzt, dass das wirklich, dass es viel Auseinandersetzung mit Themen, die man sonst so während dem Jahr nicht so konfrontiert ist, dass das stattgefunden hat. Dass da wirklich viel Anregung, Input, Inspiration passiert ist. Und das war z.B. das letzte Jahr nicht der Fall. Also das war ein kleinerer Ort. Und das meine ich mit Qualität. Und ich denke jetzt nicht, dass Trello da schuld ist, wenn das jetzt dieses Jahr nicht so stark stattfindet.</p>
	27	<p>I: Welchen Nutzen ziehen Du für dich persönlich aus der Mitgliedschaft im OE-Forum?</p>
	28	<p>B: Für mich ist schon der Nutzen einfach, also die Jahrestagungen und auch die Sommertagungen mit einfach wieder inspiriert zu werden. Und dann auch das Netzwerk zu haben. Aber ich habe früher... Also ich bin eigentlich beigetreten, weil ich wirklich auch den Eindruck hatte oder den Wunsch oder das Bedürfnis hatte, mich mehr mit Organisationsentwicklung in der Gesellschaft, in der wir uns bewegen auseinander zu setzten. Und das hat eigentlich nie stattgefunden. Also von daher ist mein Urbedürfnis, weshalb ich überhaupt beigetreten bin, so eigentlich gar nie erfüllt gewesen. Ich habe jetzt einfach gemerkt, es ist eigentlich gut, einfach mit den Leuten und die immer wieder zu sehen und es war wirklich auch inspirierend bis jetzt.</p>
	29	<p>I: Denkst Du, dass deine Wertvorstellungen nach wie vor zu denen des OE-</p>

		Forums passen?
	..Ja	30 B: Ja, also die auf der Webpage beschriebenen, ja.
		31 I: Was ist dir dabei besonders wichtig? Was muss für dich stimmen?
	..Fokus auf den Mensch	32 B: Ehm, ja dass es einfach eine Ausrichtung ist auf die Menschen in der Organisation, dass man die wirklich im Auge hat. Heute Morgen hat jemand gesagt, also der Anwalt von den Mensch irgendwie. Das finde ich jetzt fast etwas prosaisch formuliert, aber so in die Richtung. Also dass man wirklich auch... Ja, dass man in den Organisationen auch hilft, zu reflektieren und nicht einfach nur blind, das Management so machen lässt, wie sie jetzt gerade unterwegs sind.
		33 I: Das Leitungsteam sieht die Organisation der Jahrestagung über Trello als Chance für eine demokratischere Abstützung der Entscheidungen im OE-Forum.
		34 Wünschst Du dir grundsätzlich, dass Entscheidungen im OE-Forum demokratisch gefällt werden?
		35 B: Ja.
		36 I: Wie stellts Du dir die vor?
	..Vorteile demokratische	37 B: Ja, dass man z.B. ein Thema gemeinsam setzen kann oder dass sie eines vorschlagen und dass man dann selber auch Vorschläge machen kann, wenn man jetzt da als Referenten oder Referentin sehen würde. Ehm, und es ist so, also man kann seine Meinung immer einbringen. Also das ist, finde ich, darüber läuft Demokratie. Und das ist auch möglich so. Wir müssen nicht über jeden einzelnen Themenpunkt abstimmen, aber ich möchte immer die Möglichkeit haben, meine Meinung zu äussern. Also gegen das Tool Trello habe ich nichts. Damit könnte man z.B. über einzelnen Punkte abstimmen. Ich frage mich aber: Ist es passend für den Kontext, den wir da haben? Und eben, wenn es jetzt z.B. ein Kontext wäre, wie ich vorher gesagt habe, ein Verein oder eben eine Organisation, ein Betrieb oder so, der irgendetwas miteinander Kokreiert, dann fände ich es sinnvoller. Aber jetzt für uns glaube ich, ist es einfach nicht so, es wird dann nicht gleich genutzt. Also ich habe bis jetzt nur mit Leuten gesprochen, die es nicht genutzt haben. Oder so wie ich, die einfach mal rein sind, aber...Die anderen gibt es ja auch, sonst wäre nichts entstanden (lacht). Und das ist ja dein Job, glaube ich oder deine Fragestellung, die Faktoren rauszupflücken, die dann dazu führen, ob man mitmacht oder nicht, oder?
	..Mitsprache ja, aber i	
		38 I: Ja, genau.
		39 B: Ja, das ist spannend.
		40 I: Habe ich eine Frage nicht gestellt, die Du erwartet hättest? Oder möchtest Du gerne etwas anfügen, das dir wichtig ist?
		41 B: Also heute Morgen in der Gruppe, wo wir eine Viertelstunde gesprochen haben, ist noch ein wichtiger Punkt aufgekommen. Wo ich fand, eh, der könnte eigentlich für dich noch spannend sein. Aber vielleicht hast Du den schon. Wir haben so darüber gesprochen: Leute, die, also Digital Natives oder Immigrants, einfach, wie die mit den Tools umgehen. Und wir haben dann darüber gesprochen, dass wahrscheinlich eher schnelle Menschen, also die schnell denken und schnell sprechen und andere, die halt eher zurückhaltend sind ruhiger sind. Also die Unterscheidung könnte noch ein wichtiger Punkt für deine Fragestellung sein. Habe ich mir dann so gedacht. Dass eben, die, welche schnell sind und sich eher gewohnt sind mit so digitalen Mitteln umzugehen, die nutzen das und die machen einfach mit und so. Und die anderen, die sind dann vielleicht etwas wie aussen vor. Also dass die dann nicht abgebildet werden da drin. Das wäre noch spannend, jetzt auch auf unser Trelloprodukt, das wir da kokreiert haben.
	erleichternde Faktoren: /	42 I: Herzlichen Dank für den Input!

D Auszug aus dem Protokoll der Evaluationsdiskussion

Organisation und Vorlauf	
Spannend, wie es sich "natürlich" in Ideenbringer/-innen und Macher/-innen unterteilt hat.	Sehr skeptisch am Anfang, dank wertschätzender Unterstützung immer mutiger und positiver.
Ich war froh, zu sehen, dass etwas Spannendes entsteht und ich nicht zwingend ko-kreieren muss.	Widerstand - das geht nicht "partizipativ", wenn 100 Personen sich nur 1x im Jahr sehen.
Schade, dass wir mit dem Tool keine aktiven Absprachen (im Sinne von Abstimmung/ Wahl) über einzelne Angebote getroffen haben.	Riesiges Spannungsfeld durch Trello -> Zeit und Aufwand
Lieber Mail/ persönlich. Wenn an Programmgestaltung aber echt interessiert - an sich geeignetes Tool.	Befürchtung: Mittelmässigkeit.
Trello: Technische Anfangsschwierigkeiten - > Danke Eric für Hilfe und Beispiel -> dann ging es gut.	Neuer Kontrakt zwischen Teilnehmern und Leitungsteam.
Partizipation im Prozess war positiv	Skepsis bezüglich Beliebigkeit bei der Entstehung und Vorbereitung der Tagung
Stärkere Mitgestaltung wird begrüsst	Diskussion auf Trello strukturieren
Wir haben uns eine super Lernerfahrung gegönnt.	Selbstorganisierter Nutzen bringt nicht in jedem Fall die beste Qualität.
Neues ausgewogenes Mischverhältniss zwischen Vor- und Mitdenkenden.	Weshalb erhalten die Champagner-Degustation und das Tanzen mehr "Likes" als inhaltliche OE-Themen?

E Qualitative Ergebnistabelle

Themen	Hauptkategorien	Subkategorien	Ankerbeispiele	Subkategorien geordnet und systematisiert
Rahmenbedingungen der Implementierung positiv bewertet	<ul style="list-style-type: none"> Information im Vorfeld Betreuung 	<ul style="list-style-type: none"> kurze Einführung an Sommertagung spielerischer Umgang mit System ausreichende Information Ansprechperson war allen bekannt 	"Genügend, hinreichend. Mehr habe ich nicht gebraucht."	<ul style="list-style-type: none"> Vorbereitung als gut befunden Spielerischer Umgang mit neuem System Unterstützung war gewährleistet
Rahmenbedingungen der Implementierung negativ bewertet	<ul style="list-style-type: none"> Information im Vorfeld Betreuung Freiräume erleichternde Faktoren: Alter, Erfahrung 	<ul style="list-style-type: none"> eher ungenügende Vorbereitung Freiraum wird angezweifelt wegen Lenkung durch Leitungsteam 	"Ich hätte etwas mehr hingeführt werden sollen. Es ging dann schon. Aber gefühlsmässig hatte ich das Gefühl, ich sei einfach...So zagg, erstens, zweitens, drittens, da kommt man dann schon draus."	<ul style="list-style-type: none"> Vorbereitung als zu knapp befunden mehr Gestaltungsfreiraum gewünscht
Rahmenbedingungen der Implementierung positiv bewertet (Organisationsprozess)	<ul style="list-style-type: none"> Organisation der Jahrestagung Prozess der Organisation demokratische Entscheidungsfindung 	<ul style="list-style-type: none"> gute Möglichkeit, Ideen von Mitgliedern einzuholen mehr Möglichkeiten für eigenen Beitrag Kokreation wird geschätzt Trello als Hilfsmittel, nicht als Ersatz für physische Treffen demokratische Entscheidungen werden gewünscht Vertrauen in Leitungsteam ist vorhanden 	"Ich meine, jetzt hätte ich mit der Plattform eher die Möglichkeit ein Thema einzugeben."	<ul style="list-style-type: none"> Trello als geeignetes Hilfsmittel, Ideen von Mitgliedern einzuholen Möglichkeit des Mitwirkens und der Kokreation wird geschätzt demokratische Entscheidungen werden gewünscht
Rahmenbedingungen der Implementierung negativ bewertet (Organisationsprozess)	<ul style="list-style-type: none"> Organisation der Jahrestagung Prozess der Organisation demokratische Entscheidungsfindung 	<ul style="list-style-type: none"> zu wenig Beteiligung durch Mitglieder mehr Aufwand für Mitglieder, v.a. wegen langem Zeitraum Mails als störend empfunden elektronische Kooperation vernachlässigt Beziehungen lieber durch Leitungsteam indirekte Demokratie über Einsetzung des Leitungsteams reicht an Mitsprachemöglichkeit aus first come, first serve war irritierend Unklarheit darüber, wer Schlussentscheidungen trifft und koordiniert es braucht keine direkte Demokratie und keine Mitsprache über jeden einzelnen Themenpunkt Hinterfragung, ob Entscheidungsfindung auf Trello wirklich demokratisch war lasse mich gerne vom Programm überraschen 	"Die Entscheide auf Trello sind nicht mehrheitsfähig. Das hat so nicht die gewünschte Wirkung. Schade, dass sich nur gefühlte 50 bis 60% beteiligt haben. Wenigstens ein: Mir ist es egal, macht wie es für euch stimmt."	<ul style="list-style-type: none"> zu wenig Beteiligung durch Mitglieder Aufwand des Organisationsprozesses für Mitglieder zu gross: Rahmenbedingungen anpassen Vertrauen in Leitungsteam ist gut, Verantwortung für Organisation der Jahrestagung wird gerne abgegeben es braucht mindestens ein Team, das die Schlussverantwortung für Organisationsprozess übernimmt und für roten Faden sorgt
Rahmenbedingungen der Implementierung: Verbesserungsvorschläge (Organisationsprozess)	<ul style="list-style-type: none"> Organisation der Jahrestagung Prozess der Organisation 	<ul style="list-style-type: none"> Themenspeicher weiter nutzen Delegation ans Leitungsteam beibehalten und Hilfestellung durch Mitglieder wie bis anhin Projektgruppe für Organisation einsetzen eine definierte Gruppe macht Schlussentscheid und sorgt für roten Faden nach Ideensammlung auf Trello in Kokreation über Trello organisieren, aber Rahmenbedingungen einschränken (zeitlich, thematisch) es braucht Eigeninitiative der Mitglieder 	"Hier war etwas unklar, wer entscheidet schlussendlich? Für mich wäre für Brainstorming, um Ideen einzubringen, ...wirklich sagen: das ist ein Monat offen und jetzt bewirtschaften wir. Nachher ist dann aber klar, die Abmachung ist, aus dem Gemisch macht das Leitungsteam, was sie für richtig finden."	<ul style="list-style-type: none"> bekannte Möglichkeiten der Mitsprache reichen aus: Themenspeicher, punktuelle Hilfestellungen bieten bei Anfrage Projektgruppe für Organisation einsetzen Organisation über Trello ist gut, aber Rahmenbedingungen klarer festlegen (zeitlicher Rahmen, Themenvorgabe, Unterscheidung der Phasen: sammeln, entscheiden, organisieren, koordinieren; Verantwortung klären)
Rahmenbedingungen der Implementierung: Erwartete Ergebnisqualität positiv	<ul style="list-style-type: none"> Qualität der Jahrestagung besser 	<ul style="list-style-type: none"> breitere Akzeptanz des Programms unter den Mitgliedern mehr Beziehungen Diversität steigt mehr Interaktion Bereicherung in komplexer Zeit mehr Aspekte mehr Anschlussfähigkeit des Programms 	"Ich habe das Gefühl, es ist mehr Interaktion da. Mit dem Thema oder mit den Themen, die wir jetzt da drauf haben."	<ul style="list-style-type: none"> Einbringung von mehr Aspekten wird als positiv bewertet
Rahmenbedingungen der Implementierung: Erwartete Ergebnisqualität negativ	<ul style="list-style-type: none"> Qualität der Jahrestagung schlechter 	<ul style="list-style-type: none"> unabhängig von Trello hat Qualität abgenommen Potential der Mitglieder wird nicht abgerufen zu viele verschiedene Inputs zu wenig Reflexionsräume nicht aus einer Hand, roter Faden wird vermisst für Einheitlichkeit muss eine Gruppe den Lead übernehmen 	"Jede Konferenz hat ihre Pros and Kontras. Und die finde ich sehr reichhaltig, aber mir hat es zu wenig Reflexionsräume."	<ul style="list-style-type: none"> der rote Faden durch das Programm wird vermisst es fehlt der Zusammenhang zwischen den einzelnen Programmpunkten Reflexionsräume werden zu wenig bewusst eingeplant
Rahmenbedingungen der Implementierung: Erwartete Ergebnisqualität neutral	<ul style="list-style-type: none"> Qualität der Jahrestagung gleich 	<ul style="list-style-type: none"> kein Unterschied zu anderen Jahrestagungen 	"Ich kann keinen grossen Unterschied im Programm ausmachen zwischen den Jahrestagungen vorher und der Jahrestagung jetzt, die auf Trello organisiert wurde."	<ul style="list-style-type: none"> es wird kein Qualitätsunterschied zu anderen Jahrestagungen festgestellt, die nicht auf Trello organisiert wurden
Rahmenbedingungen der Implementierung: Themenwahl	<ul style="list-style-type: none"> Wichtigkeit der Auseinandersetzung mit Digitalisierung 	<ul style="list-style-type: none"> ein Thema von Vielen Trendthema 	"Wichtig. Ich bin jetzt gerade froh, die Bestätigung zu erhalten, dass man auf dem	<ul style="list-style-type: none"> Digitalisierung wird als gegeben akzeptiert Relevanz für beruflichen Alltag kann

Themen	Hauptkategorien	Subkategorien	Ankerbeispiele	Subkategorien geordnet und systematisiert
	<ul style="list-style-type: none"> - Relevanz des Themas für Berufsalltag - Eignung des Experiments als Selbstversuch zum Thema der Digitalisierung 	<ul style="list-style-type: none"> - Digitalisierung als gegebene Tatsache - (sehr) wichtig - eigene Entscheidung, wieviel Relevanz dem Thema zugestanden wird - sich zurechtfinden ist wichtig - Beratung geht auch ohne Digitalisierung - keine Stellungnahme wegen Nichtteilnahme - Anforderungen an ein System sind kontextabhängig - Experiment als Selbstversuch für gut befunden - spannender Prozess auf <i>Trello</i> 	<p><i>Thema einfach einigermassen fit sein muss. Das kann ich gut in meinen Berufsalltag einfließen lassen."</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> ⇨ individuell festgelegt werden ⇨ Experiment wurde als geeignet befunden als Selbstversuch zum Thema Digitalisierung
Kooperation und Mitgliedschaft allgemein: persönlicher Nutzen	<ul style="list-style-type: none"> - persönlicher Nutzen aus Mitgliedschaft im OE-Forum 	<ul style="list-style-type: none"> - keine konkreten Vorstellungen - Vernetzung - Reflexionsmöglichkeiten - fachliche und theoretische Inputs - Korrektiv - Denkraum - offener Austausch unter Fachpersonen - gute Art von Weiterbildung - Beziehungen zu Mitgliedern - mehr gesellschaftlicher Beitrag durch das OE-Forum gewünscht 	<p><i>"Es ist die Kollegialität und die Intelligenz der Leute. Ich habe den Eindruck, wir haben dieselbe Sprache, dieselben Interessen, wir sind gebildete Leute. Und das hast Du sonst in solcher Konzentration nie. Bis du eine Tagung gefunden hast, die soviel bietet, wie hier, das ist schwierig. Der Gegenwert ist gross."</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> ⇨ OE-Forum Schweiz wird von Mitgliedern sehr geschätzt ⇨ Nutzen vor allem in fachlichem Austausch, Denkraum, Netzwerk, Beziehung zu Mitgliedern, Weiterbildung ⇨ Einige Stimmen wünschen sich mehr Wirkung des OE-Forums Schweiz nach aussen, die Leistung eines Beitrags an die Gesellschaft
Kooperation und Mitgliedschaft allgemein: Übereinstimmung der eigenen Wertvorstellungen mit denen des OE-Forums	<ul style="list-style-type: none"> - Übereinstimmung eigene Wertvorstellungen mit Wertvorstellungen im OE-Forum Schweiz - wichtige Werte 	<ul style="list-style-type: none"> - stimmen nicht zu 100% überein, das ist aber nichts Neues - unsicher - ja, das passt - Neues generieren - Professionalität - Fokus auf den Menschen - Qualität der Arbeit - Selbstkritik - Wertschätzung - Respekt - Selbststeuerung - nicht nur gewinnorientiertes Denken - Partizipation - Beitrag leisten zur Lebensfähigkeit von Organisationen - ständiger Austausch 	<p><i>"Wenn ich die Grundsätze des OE-Forums anschau, die geschriebenen Grundsätze, dann zu 100%."</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> ⇨ Wichtige Werte werden geteilt: Professionalität, Wertschätzung, Respekt, ständiger Austausch ⇨ Einige Werte werden stärker gewünscht: Selbstkritik, Qualität der Arbeit, Neues generieren
Einflussfaktoren aus dem Technologieakzeptanzmodell 2	<ul style="list-style-type: none"> - soziale Faktoren: subjektive Norm 	<ul style="list-style-type: none"> - soziale Anerkennung durch Sichtbarkeit der Beiträge - Verpflichtungsgefühl für Teilnahme an Experiment - Unklarheit ob Beteiligung an Organisation der Jahrestagung über <i>Trello</i> fakultativ oder obligatorisch 	<p><i>"Ich war unsicher. Wenn ich nicht mitmache, kann ich dann überhaupt an die Jahrestagung kommen?"</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> ⇨ soziale Faktoren: Kontrolle, Anerkennung ⇨ Kopplung Beteiligung an Organisation und Teilnahme an Jahrestagung
Einflussfaktoren des Technologieakzeptanzmodells 2: positive Verhaltensakzeptanz	<ul style="list-style-type: none"> - Gründe für aktive Beteiligung an Organisation 	<ul style="list-style-type: none"> - Interesse am Gestaltungsprozess - gutes Zeitfenster - Transparenz wird positiv bewertet - Bedürfnis nach Partizipation - Interesse am Thema Digitalisierung - Interesse am System <i>Trello</i> 	<p><i>"Es war interessant, man war immer etwas dabei. Und ich denke, ich war noch nie so involviert."</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> ⇨ Partizipationsmöglichkeit wird geschätzt ⇨ Transparenz wird positiv bewertet ⇨ Entdeckungsfreude: Thema, System
Einflussfaktoren des Technologieakzeptanzmodells 2: negative Verhaltensakzeptanz	<ul style="list-style-type: none"> - Gründe für Nicht-Beteiligung an Organisation - technische Probleme/ Barrieren 	<ul style="list-style-type: none"> - Fehlen eines geschützten Rahmens - Verbindlichkeit von Beiträgen vs Entscheidungsfreiheit - Unsicherheit, ob eigene Teilnahme an Jahrestagung möglich - kein Bedürfnis nach Beteiligung - Priorität des OE-Forums im Alltag - Thema der Digitalisierung hat nicht abgeschreckt - Vorsatz zu mehr Beteiligung bei einem nächsten Mal - Zeitaufwand für Einarbeitung als gross eingeschätzt - Vorsatz war da, Umsetzung nicht - beruflich starke Auslastung - auf konventionellem Weg initiiertes Beitrag kam nicht zustande - andere Verpflichtungen - zu wenig Interesse <i>Trello</i> zu beherrschen - Vertrauen in eigene Fähigkeiten im Umgang mit System 	<p><i>"Und dann, war mir der Aufwand zu gross. Es war wirklich eine Abwägung, ehm, auf der Breite, in der ich das Gefühl hatte, wenn Du mitmachen möchtest, dann musst Du das Ganze etwas im Blick haben. War es mir zu viel, ich habe es als zu zeitintensiv eingeschätzt und habe es dann bleiben lassen. Das hat aber nicht mit der Technologie zu tun. Das hat mehr etwas mit, eben, in dem Moment da, war ich so ausgelastet, dass das nicht drinlag."</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> ⇨ technische Barrieren ⇨ zeitliche Barrieren ⇨ fehlende Priorität des OE-Forums im Alltag ⇨ Verbindlichkeit nicht geklärt: Müssen veröffentlichte Beiträge umgesetzt werden? Wer trägt Verantwortung für Koordination an Jahrestagung? Wer entscheidet schlussendlich über Umsetzung? Beteiligung an Teilnahme gekoppelt? ⇨ kein Bedürfnis nach Partizipation

F Vollständiges Kategoriensystem

- ▼ ● 🗂️ **Codesystem**
 - ▼ ● 🗂️ Gründe für aktive Beteiligung an Organisation
 - 🗂️ Interesse am Gestaltungsprozess
 - 🗂️ hatte gut Zeit
 - 🗂️ Transparenz
 - 🗂️ Bedürfnis nach Partizipation
 - 🗂️ Interesse an Trello
 - 🗂️ soziale Anerkennung
 - 🗂️ Verpflichtungsgefühl
 - ▼ ● 🗂️ Gründe für Nicht-Beteiligung an Organisation
 - 🗂️ Fehlen eines geschützten Rahmens
 - 🗂️ Verbindlichkeit von Beiträgen vs Entscheidungsfreiheit
 - 🗂️ Unsicherheit, ob eigene Teilnahme an Jahrestagung möglich
 - 🗂️ kein Bedürfnis nach Beteiligung
 - 🗂️ Priorität des OE-Forums in meinem Alltag
 - 🗂️ Thema der Digitalisierung hat nicht abgeschreckt
 - 🗂️ Vorsatz zu mehr Beteiligung bei einem nächsten Mal
 - 🗂️ Zeitaufwand für Einarbeitung braucht genügend grosses Zeifenste
 - 🗂️ Vorsatz war da, Umsetzung nicht
 - 🗂️ beruflich starke Auslastung
 - 🗂️ auf konventionellem Weg initiiertes Beitrag kam nicht zustande
 - 🗂️ andere Verpflichtungen
 - ▼ ● 🗂️ technische Probleme/ Barrieren
 - 🗂️ zu wenig Interesse, Trello zu beherrschen
 - ▼ ● 🗂️ Vertrauen in eigene Fähigkeiten im Umgang mit dem System
 - 🗂️ zurück auf bekannte Wege
 - 🗂️ Unsicherheit
 - ▼ ● 🗂️ Information im Vorfeld
 - 🗂️ spielerischer Umgang mit System
 - 🗂️ gut, genug
 - ▼ ● 🗂️ Vorbereitung im Vorfeld
 - 🗂️ kurze Einführung an Sommertagung
 - 🗂️ eher geringe Vorbereitung
 - ▼ ● 🗂️ Betreuung
 - 🗂️ mehr Unterstützung gewünscht
 - 🗂️ Unterstützung gewährt
 - 🗂️ erleichternde Faktoren: Alter, Erfahrung, Persönlichkeit
 - ▼ ● 🗂️ soziale Faktoren: subjektive Norm
 - 🗂️ unklar ob Partizipation fakultativ oder obligatorisch
 - 🗂️ Freiräume

- ▼ ●🗳️ erwartete Ergebnisqualität
 - 🗳️ Qualität gleich
 - ▼ ●🗳️ Qualität der Jahrestagung schlechter durch Organisation
 - 🗳️ unabhängig von Trello hat Qualität abgenommen
 - 🗳️ im Entstehungsprozess zu wenig Beteiligung
 - 🗳️ Potential der Mitglieder wird nicht abgerufen
 - 🗳️ zu viele verschiedene Inputs
 - 🗳️ zu wenig Reflexionsräume
 - 🗳️ nicht aus einer Hand
 - ▼ ●🗳️ Qualität der Jahrestagung besser durch Organisation auf Trello
 - 🗳️ breitere Akzeptanz des Programms unter den Mitgliedern
 - 🗳️ mehr Interaktion
 - 🗳️ mehr Anschlussfähigkeit des Programms
- ▼ ●🗳️ Organisation der Jahrestagung
 - 🗳️ Eigeninitiative der Mitglieder unter Koordination des LT
 - 🗳️ wer fällt den Schlusssentscheid nach Input und Kommentaren?
 - ▼ ●🗳️ mehr Aufwand?
 - ▼ ●🗳️ für Mitglieder mehr Aufwand
 - 🗳️ Mails wurden als störend empfunden
 - ▼ ●🗳️ durch Leitungsteam ist gut
 - ▼ ●🗳️ Projektgruppe einsetzen zur Unterstützung des LT
 - 🗳️ für Einheitlichkeit muss eine Gruppe den Lead übernehmen
 - 🗳️ Themenspeicher
 - ▼ ●🗳️ lieber Delegation ans Leitungsteam
 - 🗳️ Hilfe durch Mitglieder wie bis anhin
 - ▼ ●🗳️ in Kokreation ist gut
 - 🗳️ aber Rahmenbedingungen anpassen
 - 🗳️ mehr Möglichkeiten für eigenen Beitrag
 - ▼ ●🗳️ Prozess der Organisation
 - 🗳️ Vorschläge von Mitgliedern einholen
 - 🗳️ mehr Einschränkungen: zeitlich, thematisch etc
 - 🗳️ ein definiertes Team macht Schlusssentscheid und roten Faden
 - ▼ ●🗳️ Wichtigkeit der Auseinandersetzung mit Digitalisierung
 - 🗳️ Subthema, eines von Vielen
 - 🗳️ (sehr) wichtig
 - 🗳️ Trendthema
 - ▼ ●🗳️ Relevanz des Themas für Berufsalltag
 - 🗳️ eigene Entscheidung wieviel Relevanz dem Thema zugestanden wird
 - 🗳️ sich zurechtfinden ist wichtig
 - ▼ ●🗳️ könnte Job auch ohne das machen
 - 🗳️ Beratung geht auch ohne Digitalisierung

- ▼ ● Selbstversuch zu der digitalen Transformation
 - Originell, aber nicht unbedingt sinnvoll
 - keine Stellungnahme wegen Nicht-Teilnahme
 - Anforderungen an System sind kontextabhängig
 - Fand ich gut.
 - spannender Prozess
- ▼ ● Thema Digitalisierung ist wichtig
 - das ist einfach so
 - Verlust von Berufen und Arbeitsplätzen
 - neue Arbeitsplätze und Berufe werden geschaffen
 - hoher Changebedarf
 - sich verändernde Arbeitsformen
 - bereits Erfahrung mit Online-Plattform
 - für gut befunden
- ▼ ● persönlicher Nutzen aus Mitgliedschaft im OE-Forum
 - keine konkreten Vorstellungen
 - Die Vernetzung.
 - Reflexionsmöglichkeiten
- ▼ ● fachliche Inputs
 - Theorieinput
 - Korrektiv
 - Think Tank/ Denkraum
- ▼ ● Austausch unter Fachpersonen
 - offener Austausch
 - gute Art von Weiterbildung
 - Beziehungen zu Mitgliedern
- ▼ ● Sinn und Zweck des OE-Forums
 - gesellschaftlicher Beitrag gewünscht
 - gemeinsam Modelle entwickeln
 - OE-Forum nach aussen
 - grundsätzlich mehr Kooperation im OE-Forum
 - Auftritt des OE-Forums am Markt
 - mehr Entwicklung von innen heraus
- ▼ ● Übereinstimmung eigene mit Wertvorstellungen im OE-Forum
 - Nein, aber das ist nichts Neues
 - unsicher
- ▼ ● ja
 - ja und nein
- ▼ ● wichtige Werte
 - Neues generieren
 - Professionalität
 - Fokus auf den Menschen
 - Qualität der Arbeit
 - Selbstkritik
 - Wertschätzung
 - Respekt
 - Selbststeuerung,
 - nicht nur gewinnorientiert oder Umsatzgenerierung
 - Partizipation
 - möchte Beitrag leisten zur Lebensfähigkeit von Organisationen
- Wertekonstrukte sind kontext- und kontentabhängig

- ▼ ● berufliche Wertvorstellungen
 - als Unternehmer Erfolg zu haben
 - respektvolle Haltung
 - Selbstkritisches Denken
 - ständige Weiterbildung
 - hohe Professionalität
 - ständiger Austausch
- ▼ ● demokratische Entscheidungsfindung
 - lieber Selbstverantwortung
 - ja, das wäre gut
 - indirekt über Einsetzung des Leitungsteams reicht aus
 - nicht gewünscht
 - Hinterfragung, ob wirklich demokratische Entscheidungen
 - Vertrauen in Entscheidungsfindung durch Leitungsteam
 - Vorteile demokratischer Entscheidungsfindung
- ▼ ● Partizipation
 - Unklar ob Partizipation Pflicht war oder nicht
 - Beteiligung auf konventionellem Weg
 - ▼ ● demokratischere Abstützung der Entscheidungen im OE-Forum
 - Mitsprache ja, aber nicht über jeden einzelnen Themenpunkt
 - lässt sich gerne überraschen
 - keine unbedingte Mitsprache gewünscht
 - schwierig
 - ▼ ● Organisation der Jahrestagung
 - Kooperationsplattform für Organisation
 - Gruppe unterstützt Leitungsteam
- ▼ ● Art der Verwendung von Trello
 - Diskussion, Bewertung, Entscheidung
 - aktiv Beiträge verfassen
 - passiv, lesen, beobachten
 - ▼ ● Beteiligung auf Trello
 - Möglichkeit zur Partizipation geschätzt
 - Aufgabe des Leitungsteams
 - Wichtigkeit des Austauschs
- ▼ ● elektronische Kooperation vernachlässigt Beziehungen
 - bedingt gute Beziehung
 - Kooperation erwünscht

G Fragebogen zur Einstellung gegenüber der digitalen Kooperationsplattform Trello im OE-Forum Schweiz

Liebe Untersuchungsteilnehmerin, lieber Untersuchungsteilnehmer

Ich bin Studentin im 5. Semester des Studiengangs „Angewandte Psychologie“ an der Fachhochschule Nordwestschweiz in Olten. Im Rahmen meiner Bachelorarbeit führe ich die vorliegende Befragung durch.

Der Ihnen vorliegende Fragebogen dient zur Einschätzung Ihrer Meinung gegenüber der digitalen Kooperationsplattform *Trello*. Durch das Ausfüllen des Fragebogens helfen Sie mit, eine möglichst breit abgestützte Erhebung im OE-Forum Schweiz zu ermöglichen. Ihre Daten werden vertraulich behandelt und die Auswertung wird anonym durchgeführt. Der Code, den Sie am Schluss des Fragebogens generieren, dient dem Abgleich mit Interviewdaten. So können zusätzlich zu den Interviewauswertungen Zusammenhänge zwischen den Interview- und den Fragebogenergebnissen hergestellt werden.

Die Beantwortung des Fragebogens dauert 5 bis 10 Minuten. Bitte werfen Sie den ausgefüllten Fragebogen bis Freitag, 8. Januar 2016 in den dafür vorgesehenen Briefkasten beim Raum neben der Bar.

Der Fragebogen enthält Aussagen zu Ihrer persönlichen Einstellung gegenüber der digitalen Kooperationsplattform Trello. Bitte schätzen Sie Ihre Zustimmung zu jeder Aussage auf der neben der Frage befindlichen Skala ein. Hierzu ein Beispiel:

	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	teils-teils	Stimme eher zu	Stimme voll und ganz zu
	1	2	3	4	5
Trello ist für mich ein nützliches Arbeitsmittel.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Wenn Sie der Aussage zustimmen, sollte Ihr Kreuz bei "5" für "Stimme voll und ganz zu" gesetzt sein. Falls Sie dieser Aussage nicht zustimmen können, sollte Ihr Kreuz entsprechend bei "1" für "Stimme nicht zu" gesetzt sein. Mit angekreuzten Werten zwischen diesen Polen können Sie zwischen Zustimmung und Ablehnung abstufen.

Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe!

In den folgenden Aussagen wird zum einfacheren Verständnis von *Trello* gesprochen, wenn die digitale Kooperationsplattform gemeint ist. Den Rahmen der *Arbeit* bildet die Zusammenarbeit im OE-Forum Schweiz.

		Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	teils-teils	Stimme eher zu	Stimme voll und ganz zu
		1	2	3	4	5
Nutzungseinstellung						
it01	Angenommen ich habe Zugang zu Trello, dann beabsichtige ich es zu nutzen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
it02	Wenn ich Zugang zu Trello habe, sage ich voraus, dass ich es nutzen werde.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wahrgenommener Nutzen						
wn01	Die Nutzung von Trello verbessert meine Arbeitsleistung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
wn02	Die Nutzung von Trello erhöht die Produktivität meiner Arbeit.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
wn04	Ich finde Trello nützlich für meine Arbeit.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wahrgenommene Bedienbarkeit						
wb01	Der Umgang mit Trello ist für mich klar und verständlich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
wb02	Der Umgang mit Trello erfordert von mir keine grosse geistige Anstrengung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
wb03	Ich finde Trello leicht zu bedienen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
wb04	Ich finde Trello macht ohne Probleme das, was ich möchte.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Akzeptanzverhalten						
use01	Ich greife häufig auf Trello zurück.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
use02	Ich nutze Trello intensiv.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Subjektive Norm						
sn1	Personen, die mein Verhalten beeinflussen, denken, dass ich Trello benutzen sollte.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
sn2	Personen, die mir wichtig sind, denken, dass ich Trello benutzen sollte.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

		Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	teils-teils	Stimme eher zu	Stimme voll und ganz zu
		1	2	3	4	5
Erfahrung						
er01	Ich habe unabhängig vom OE-Forum bereits mit ähnlichen Systemen wie Trello gearbeitet (z.B. Evernote).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
er02	Neben E-Mail und Google-Suche nutze ich regelmässig digitale Medien für meine Arbeit (unabhängig vom OE-Forum).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ed03	Ich habe mindestens einen Social Media Account (z.B. Facebook, Twitter), den ich wöchentlich nutze (privat oder beruflich).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nutzungsdaten				Ja	Nein	
nd01	Ich habe mich mindestens ein Mal in das OE-Forum-Board auf Trello eingeloggt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
nd02	Ich habe die erste Spalte auf dem Board zum Ziel des Experiments, Aufgabe und Tool-Anleitung gelesen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
nd03	Ich habe mindestens einen Beitrag eines anderen Mitglieds auf Trello gelesen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
nd03	Ich habe mindestens einen Beitrag auf Trello verfasst.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
of01	Ich habe Trello aus folgendem Grund nicht genutzt (optional): _____ _____ _____					
Soziodemografische Angaben						
		21 bis 30 Jahre	31 bis 40 Jahre	41 bis 50 Jahre	51 bis 60 Jahre	61 bis 70 Jahre
so01	Mein Alter liegt im Bereich von:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
so02	Geschlecht:			weiblich <input type="checkbox"/>	männlich <input type="checkbox"/>	
Bitte schreiben Sie hier Ihren persönlichen Code ein.						
Erste zwei Buchstaben des Vornamens Ihrer Mutter.						
Erste zwei Ziffern des Geburtstages Ihrer Mutter.						
Erste zwei Ziffern Ihres Geburtstages.						

Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe!